

6. Bevölkerungsbewegung

ÖSTERREICHISCHE STATISTIK

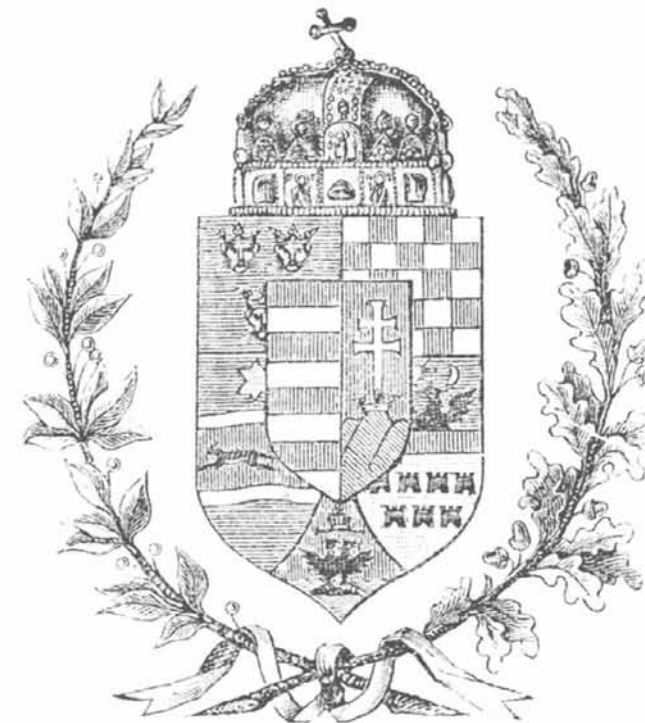
HERAUSGEGEBEN VON DER
K. K. STATISTISCHEN ZENTRAKKOMMISSION.



UNGARISCHE STATISTISCHE MITTEILUNGEN
NEUE SERIE. * * * 52. BAND.

VOLKSZÄHLUNG

IN DEN LÄNDERN DER UNGARISCHEN HEIL. KRONE IM JAHRE 1910.



6. Bevölkerungsbewegung

6.1 Bevölkerungsentwicklung 1890–1910

Der Zeitrahmen von 20 Jahren ist eine ausreichend lange Periode, um aus der Zu- oder Abnahme der Bevölkerung Schlüsse über die Positiv- bzw. Negativräume eines Staates zu ziehen. Eine besondere Bedeutung dabei spielte der Zeitraum 1890–1910 als Phase der Spätgründerzeit. Die durch das Eisenbahnzeitalter und die Industrialisierung geschaffenen neuen Zentren der Bevölkerungsentwicklung waren etabliert, das Städtenez sowie die Kernräume der Regionen wurden ein letztes Mal ausgebaut.

Starke Zunahme der Bevölkerung (mehr als 50%), vorwiegend durch Zuwanderung, kennzeichneten die „hot spots“ der Bevölkerungsballung. Wien hatte schon früher extreme Zuwächse verzeichnet, jetzt folgten (mit

über 60%) Budapest und die Prager Vororte, Lemberg und Czernowitz, Zagreb und Innsbruck, Fiume und Pola. Auch alle anderen Städte hatten Zuwächse, die über jenen des jeweiligen Umlandes lagen. Um etwa die Hälfte an Bevölkerung gewonnen haben Triest, Debreczen, Temesvár, sowie Industrieregionen (Mährische Pforte, Erzgebirge). Ein überdurchschnittliches Wachstum städtischer Kerne (Meran, St. Pölten) (30 bis 45%) beruhte auf Industriekonzentrationen, so wie in den Industriezonen selbst (Mur-Mürz-Furche, „Industrieviertel“ Niederösterreichs).

Geringe Veränderungen der Bevölkerungszahl zeigte der Osten von Ungarn, ein zentraler Teil Galiziens, Bosnien als Ganzes sowie etliche

Bezirke in den österreichischen Kernländern. Eine schwach zunehmende Bevölkerungszahl zeigen die Politischen Bezirke des flachen Landes. Stagnierende Bevölkerungszahlen bzw. deutliche Bevölkerungsabnahmen (bis –15%) finden sich in peripheren Räumen: Rohrbach und Völkermarkt im heutigen Österreich, Gottschee und Tschernembl im heutigen Slowenien, sowie etliche Bezirke in Böhmen, Normähren und Schlesien. (M.S.)

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 1890-1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:

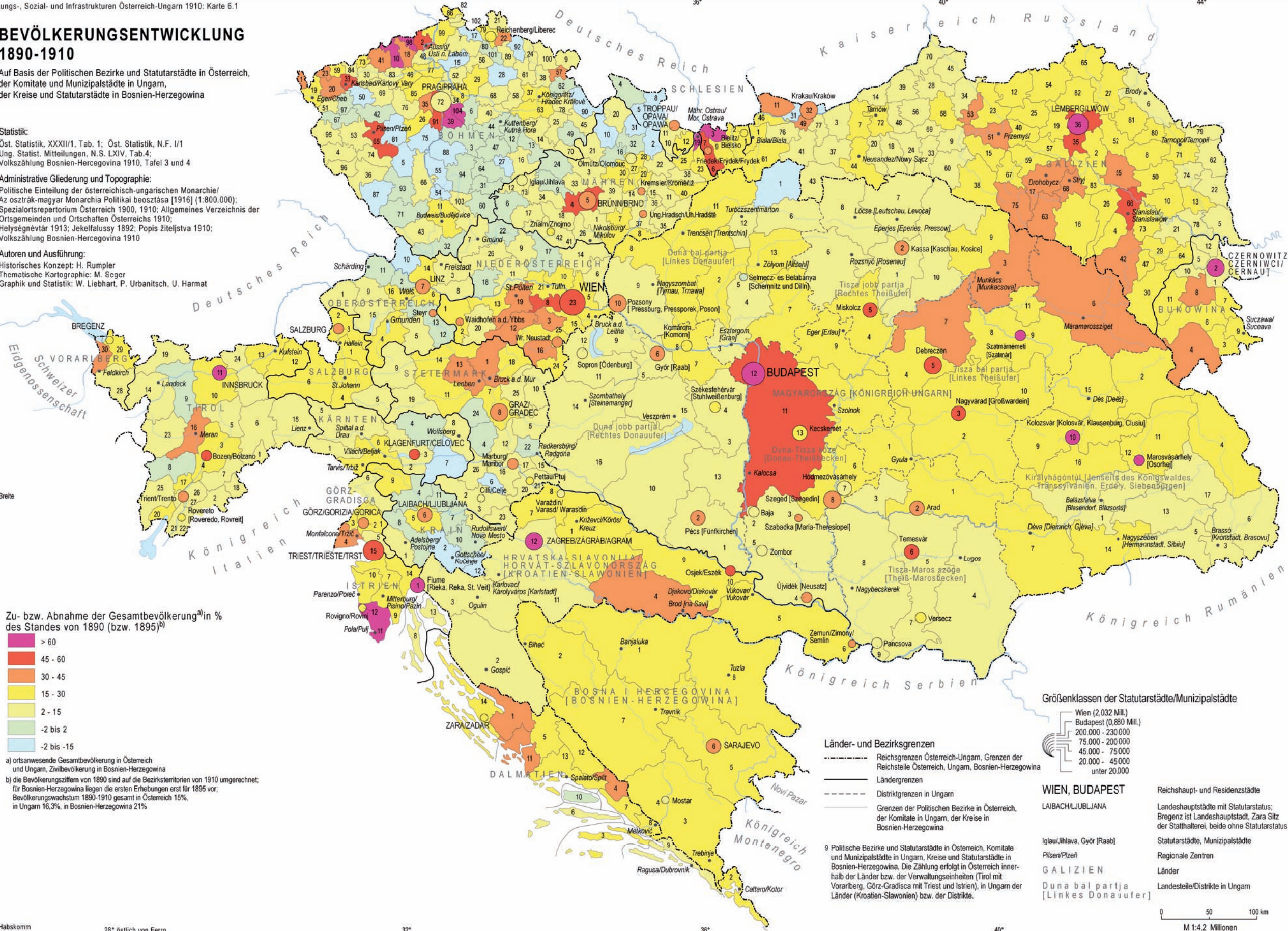
Öst. Statistik, XXIII/1, Tab. 1; Öst. Statistik, N.F. I/1
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXIV, Tab. 4;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tafel 3 und 4

Administrative Gliederung und Topographie:

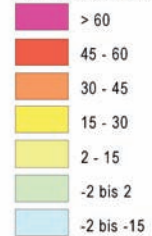
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Zu- bzw. Abnahme der Gesamtbevölkerung^{a)} in %
des Standes von 1890 (bzw. 1895)^{b)}



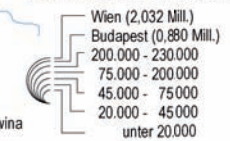
a) ortsanwesende Gesamtbevölkerung in Österreich
und Ungarn, Zivilbevölkerung in Bosnien-Herzegowina
b) die Bevölkerungsziffern von 1890 sind auf die Bezirksterritorien von 1910 umgerechnet;
für Bosnien-Herzegowina liegen die ersten Erhebungen erst für 1895 vor;
Bevölkerungswachstum 1890-1910 gesamt in Österreich 15%,
in Ungarn 16,3%, in Bosnien-Herzegowina 21%

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



WIEN, BUDAPEST

- Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA: Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthaltereien, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]: Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň: Regionale Zentren
- GALIZIEN: Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]: Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.2 Geburtenrate 1910

Die hier verwendete „allgemeine Geburtenrate“ wird definiert als die Anzahl der Lebendgeburten pro 1000 der Gesamtbevölkerung, bezogen auf ein Kalenderjahr. Sie schwankt 1910 zwischen unter 30‰ und über 50‰. Zusammen mit der Sterberate steuern die Geburtenraten die „Natürliche Bevölkerungsbewegung“. Beide Merkmale sind im Verlaufe des 19. Jahrhunderts und noch später einem grundsätzlichen Wandel unterworfen, der als demographischer Übergang von einer vorindustriellen

Zeit zur Moderne verstanden und als „Doppelte Scherenbewegung“ bezeichnet wird. Dabei kommt es zunächst zu einem Absinken der Sterberaten, vorwiegend durch den Rückgang der Kindersterblichkeit. In dieser Phase nimmt die Bevölkerung kräftig zu, was sich auch langfristig entsprechend auswirkt. Mit einer meist längeren Verzögerung sinkt auch die Geburtenrate. Beide pendeln sich auf niedrigem Niveau ein, die Bevölkerungszahl stagniert.

Dieser Prozess läuft nicht in allen Teilen der Monarchie gleichzeitig ab. Vielmehr zeigen die Geburtenraten eine dreifache Differenzierung des Staates hinsichtlich der „demographischen Schere“: Die Alpen- und Sudetenländer sind vergleichsweise „modern“, mit bereits geringen Geburtenraten. In Ungarn dominieren dagegen deutlich höhere Fertilitätswerte, besonders hohe Geburtenraten zeigt die Peripherie: Dalmatien und Slawonien, Teile Galiziens und das Theiß-Gebiet. (M.S.)

GEBURTENRATE 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:

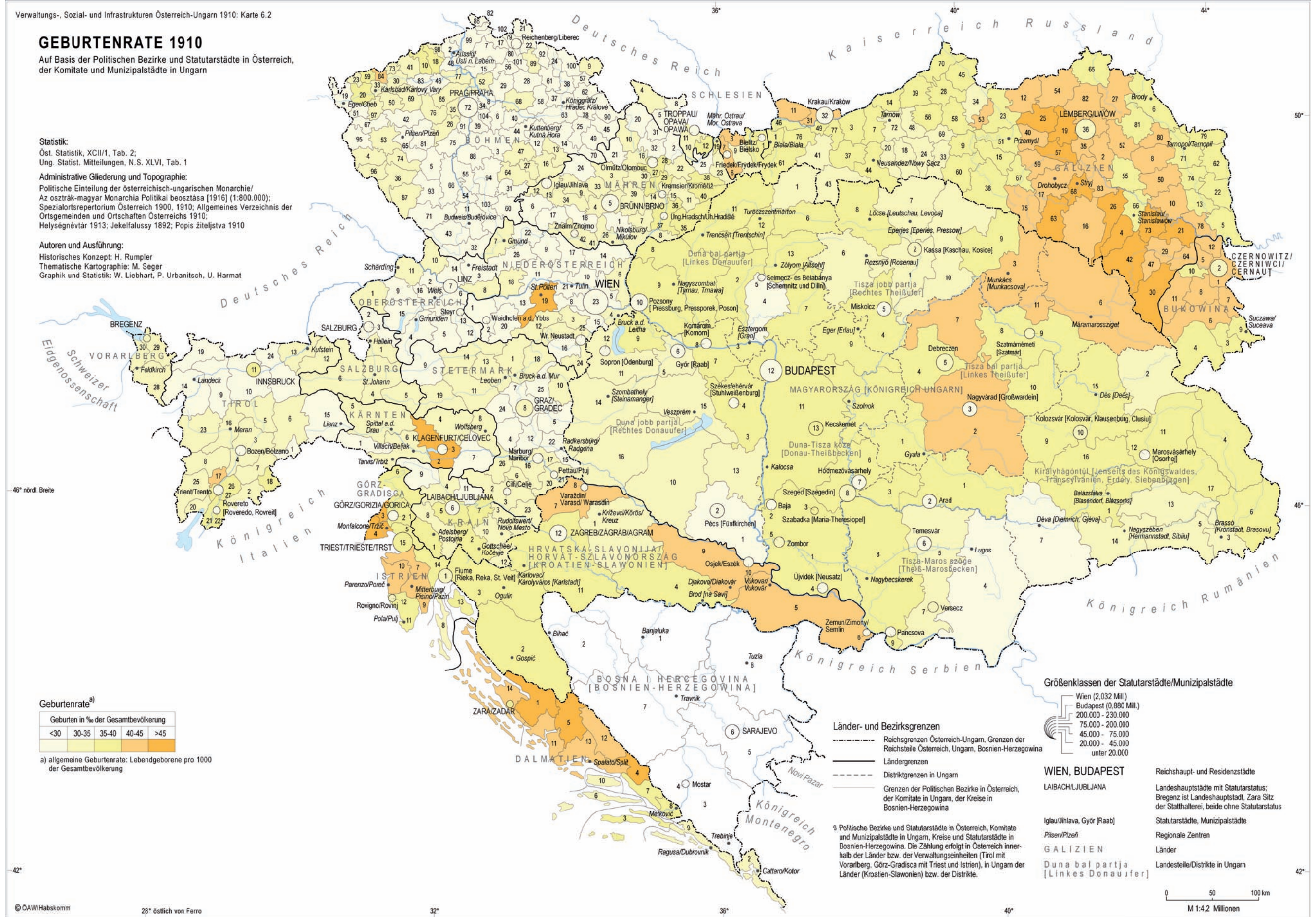
Öst. Statistik, XCII/1, Tab. 2;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLVI, Tab. 1

Administrative Gliederung und Topographie:

Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Geburtenrate^{a)}

Geburten in ‰ der Gesamtbevölkerung	
<30	30-35
35-40	40-45
45-50	>45

a) allgemeine Geburtenrate: Lebendgeborene pro 1000 der Gesamtbevölkerung

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Distriktgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradišca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2.032 Mill.)
- Budapest (0.880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST** Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA** Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]** Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Plzeň** Regionale Zentren
- GALIZIEN** Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]** Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.3 Sterberate 1910

Das Pendant zum räumlichen Muster unterschiedlicher Geburtenraten sind die Sterberaten, die als Zahl der Todesfälle pro 1000 Einwohner und Jahr definiert werden. Sie werden nach Intervallklassen dargestellt, die zwischen <21‰ und >30‰ variieren. Die höchsten Sterberaten, hervorgerufen vorwiegend durch eine hohe Kindersterblichkeit, decken sich zu einem guten Teil mit den Regionen hoher Geburtenraten. Slawonien

und die Theiß-Region fallen auf, und Teile von Galizien. Die Sudeten- und Alpenländer, sowie einzelne Gebiete in anderen Landesteilen weisen dagegen die niedrigsten Sterberaten auf.

Der West-Ost-Gegensatz in der Monarchie ist in Bezug auf die „demographischen Scherenbewegungen“ eklatant. Teile der österreichischen Länder waren insofern bereits „modernisiert“, als dort die Geißel hoher

Kindersterblichkeit überwunden war, und auch die Geburtenraten bereits ein niedrigeres Niveau erreicht hatten. In den unentwickelten Regionen des Ostens der Monarchie lagen beide demographischen Maßzahlen noch auf einem traditionell hohen Niveau. (M.S.)

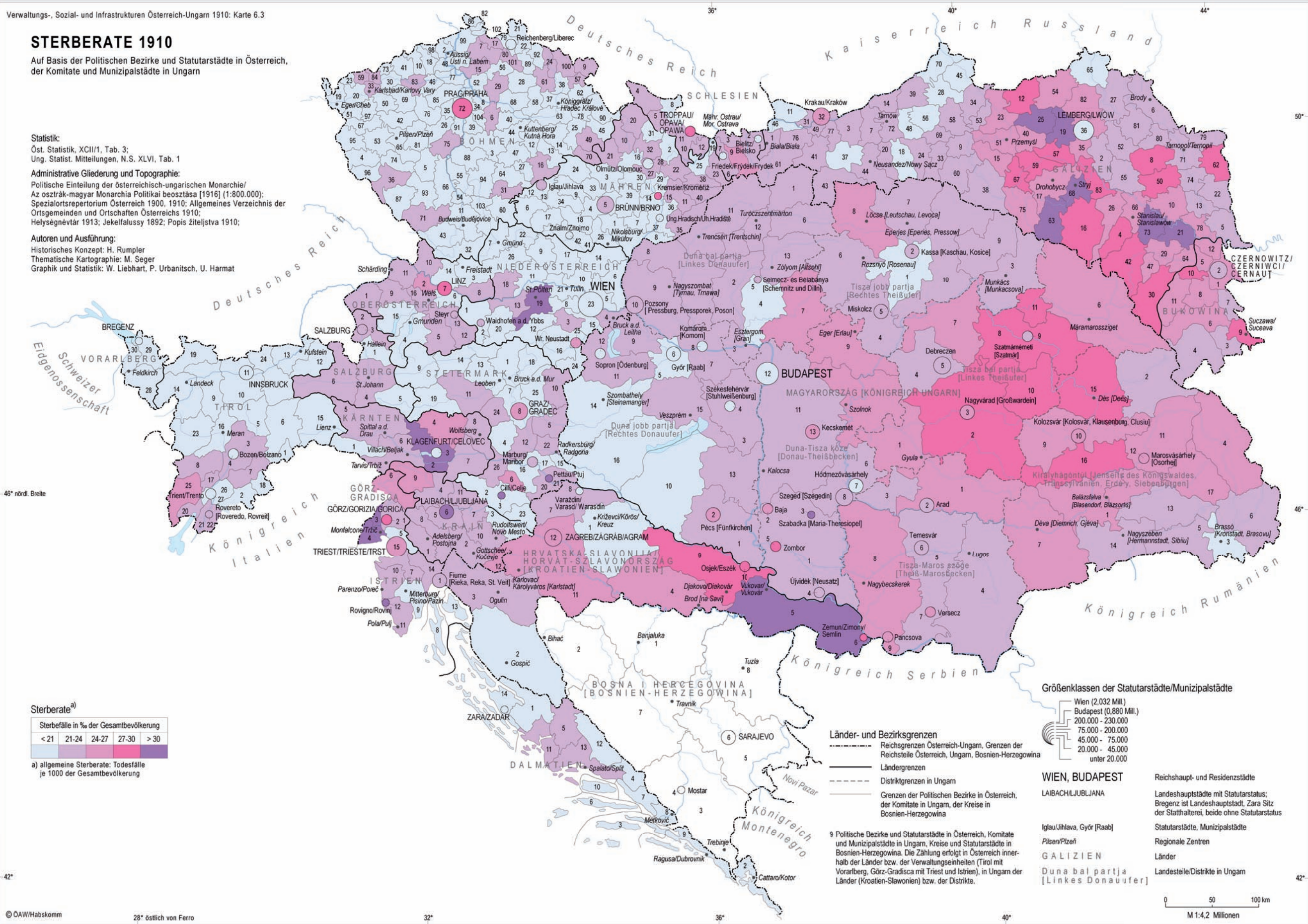
STERBERATE 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Municipalstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, XCII/1, Tab. 3;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XLVI, Tab. 1

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1.800.000);
Spezialortsrepertorium Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortschaften Österreichs 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortschaften Ungarns 1910; Helységnyvtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Sterberate^{a)}

Sterbefälle in ‰ der Gesamtbevölkerung				
< 21	21-24	24-27	27-30	> 30

a) allgemeine Sterberate: Todesfälle je 1000 der Gesamtbevölkerung

Größenklassen der Statutarstädte/Municipalstädte

Wien (2,032 Mill.)
Budapest (0,880 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Distriktgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Municipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradišca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

- WIEN, BUDAPEST** Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA** Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]** Statutarstädte, Municipalpaläste
- Pilsen/Pilzēn** Regionale Zentren
- GALIZIEN** Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]** Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.4 Natürliche Bevölkerungsbewegung 1910

Aus dem Saldo von Geburten und Todesfällen ergibt sich die „Natürliche Bevölkerungsbewegung“. Nach den Karten zu Geburten- und Sterberaten wird nun eine Synthese dieser beiden demographischen Maßzahlen vorgestellt, bezogen auf das Jahr 1910. Um bei einer überschaubaren Zahl von Kategorien (Klassen) zu bleiben, werden Geburtenraten nur nach einer groben Klassifizierung (niedrig–durchschnittlich–hoch) gegliedert, die Klassengrenzen sind im erläuternden Diagramm festgehalten. Es ergeben sich neun mögliche Kombinationen von Geburten- und Sterberaten.

Am wichtigsten sind dabei jene drei Kategorien (Klassen), die sowohl bei den Geburten- wie bei den Sterberaten die gleiche Ausprägung (niedrig–durchschnittlich–hoch) zeigen, angeordnet auf der Diagonale von links unten nach rechts oben im Legendenfeld der Karte. Sie sind deshalb wichtig, weil sie die idealtypischen Fälle des „demographischen Überganges“ zeigen, die Umstellung von hohen Geburten- und Sterberaten zu niedrigsten Werten. „Niedrig“ und in diesem Sinne demographisch „modern“ sind weite Teile der Alpen- und Sudetenländer, demographisch „durchschnittlich“ (mit Geburtenzahlen wie heute in Entwicklungslän-

dern) zeigen sich Ungarn und einzelne Regionen der Alpenländer, und „hohe“ Werte in beiden Maßzahlen (traditionell hohe Geburtenziffern bei zugleich hoher Sterblichkeit) findet man in Teilen von Galizien und der Theiß-Niederung, in Slawonien und kleinen anderen Gebieten. Zusammen mit „benachbarten“ Karten bietet die Karte ein eindrucksvolles Bild der im Wesentlichen west-östlichen Differenzierung der Monarchie nach dem Merkmale des „demographischen Überganges“. (M.S.)

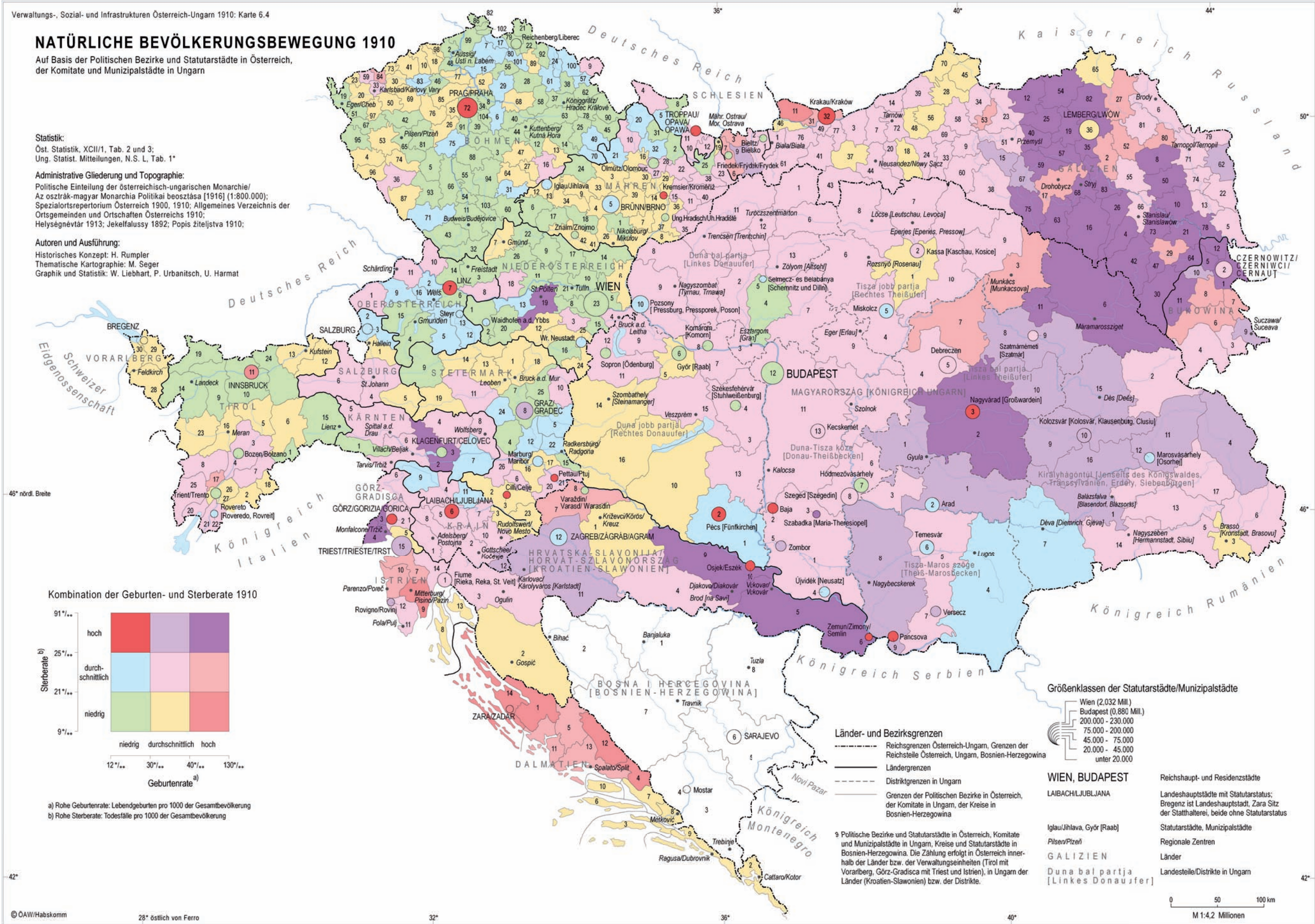
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

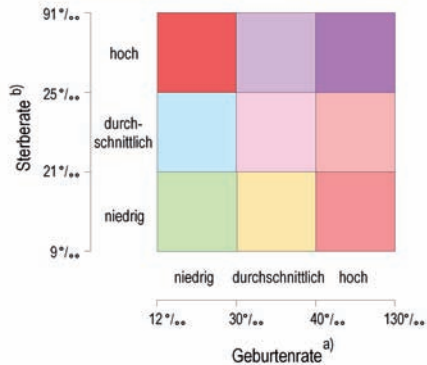
Statistik:
Öst. Statistik, XCII/1, Tab. 2 und 3;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. L, Tab. 1*

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Kombination der Geburten- und Sterberate 1910

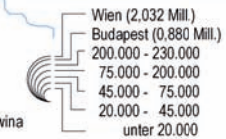


a) Rohe Geburtenrate: Lebendgeburten pro 1000 der Gesamtbevölkerung
b) Rohe Sterberate: Todesfälle pro 1000 der Gesamtbevölkerung

Länder- und Bezirksgrenzen
- - - Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- - - Ländergrenzen
- - - Distriktgrenzen in Ungarn
- - - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
GALIZIEN Länder
Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.5 Kindersterblichkeit 1910

Aus demographischer Sicht steht die Kindersterblichkeit einerseits im Zusammenhang mit den Geburtenzahlen, andererseits mit den Sanitätsverhältnissen. Sie war jedenfalls eine der wesentlichen Todesursachen der Zeit um 1910. Die Kindersterblichkeit wird als Verhältnis der Zahl der Todesfälle vor dem sechsten Lebensjahr zur Zahl der Lebendgeborenen definiert. Die dabei ermittelten Prozentwerte werden nach fünf Intervallklassen vorgestellt.

Am häufigsten war eine Kindersterblichkeitsrate von 20% bis 30%. Niedrigere Werte und damit anscheinend bessere medizinisch-hygienische Verhältnisse oder günstigere Lebensbedingungen gab es in peripheren Bezirken der Alpenländer, aber auch in anderen, eher ländlichen Räumen, vor allem aber in etlichen Städten. Der Osten und der Südosten des Reiches waren jene Gebiete, in denen die Kindersterblichkeit überdurchschnittlich hoch war. Die Zahl der Todesfälle in der Altersgruppe

der unter Fünfjährigen erreicht über 30% der Anzahl der Lebendgeborenen. Es handelte sich dabei um Ostgalizien, die Theiß-Niederung, das Gebiet um Kolozsvár sowie Slawonien und das Umland von Zagreb. Die vereinzelt Werte von Sterblichkeitsraten zwischen 40% und 60% waren jeweils nur auf einzelne Bezirke beschränkt. (M.S.)

KINDERSTERBLICHKEIT 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:

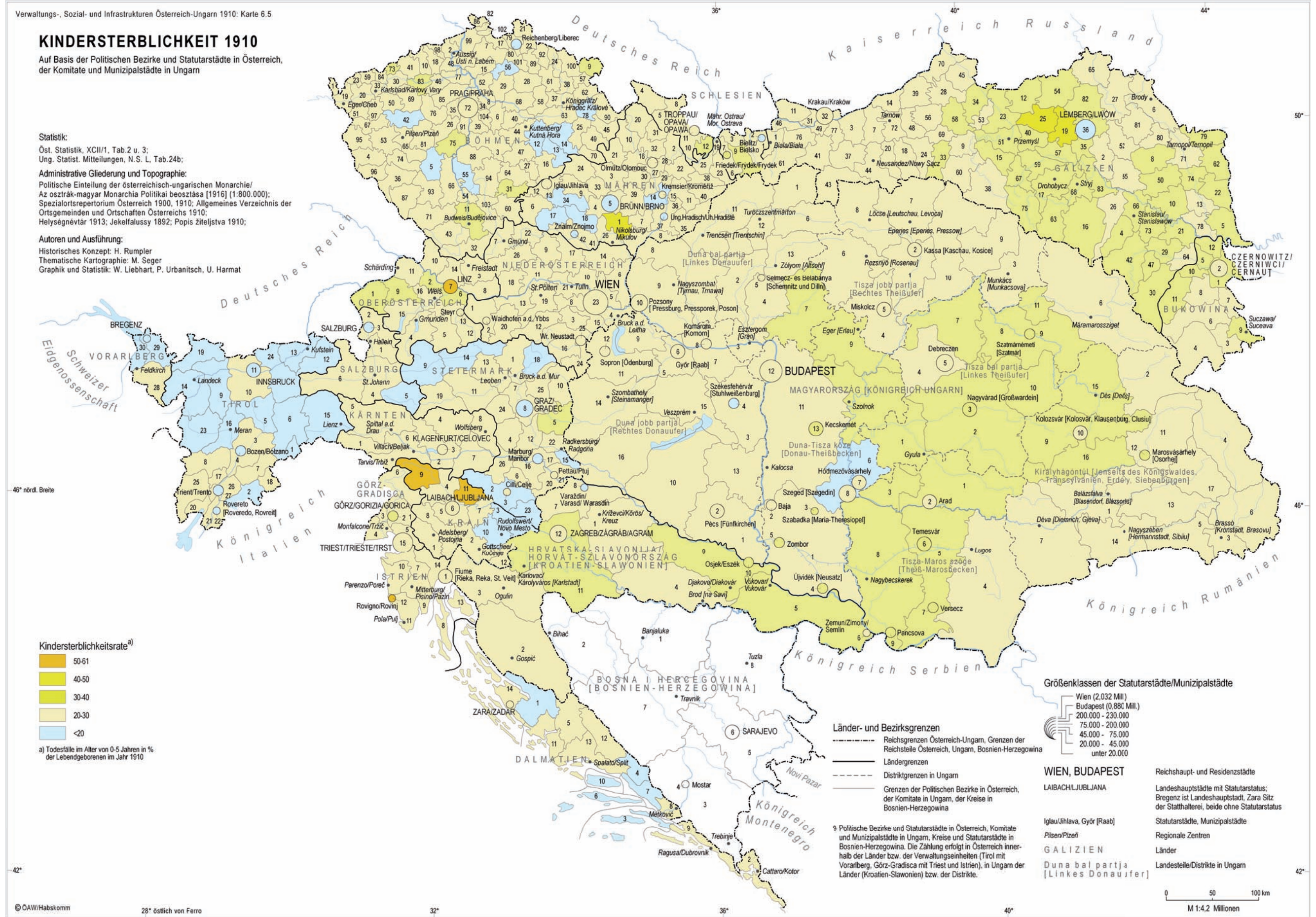
Öst. Statistik, XCII/1, Tab.2 u. 3;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. L, Tab.24b;

Administrative Gliederung und Topographie:

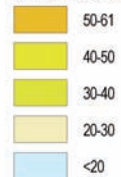
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Kindersterblichkeitsrate^{a)}



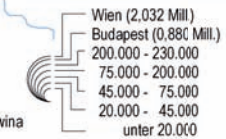
a) Todesfälle im Alter von 0-5 Jahren in %
der Lebendgeborenen im Jahr 1910

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradišca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA

Iglau/Jihlava, Győr [Raab]

Pilsen/Pizeň

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer]

- Reichshaupt- und Residenzstädte
- Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthaltereie, beide ohne Statutarstatus
- Statutarstädte, Munizipalstädte
- Regionale Zentren
- Länder
- Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.6 Sterbefälle nach Altersgruppen 1910

Auf der Ebene der Kronländer (Österreich) bzw. Distrikte (Ungarn) werden die Todesfälle eines Jahres nach dem erreichten Lebensalter dargestellt.

Der Anteil an Todesfällen ist vier Altersgruppen zugeordnet: 0 bis 5 Jahre (Kindersterblichkeit), 5 bis 15 Jahre (Todesfälle im Jugendalter), 15 bis 60 Jahre (Erwachsenenalter) und über 60 Jahre (Sterbefälle der Alten). Die Karten ermöglichen den regionalen Vergleich. Die Zahl der Todesfälle im Alter bis zu 5 Jahren bestätigt ein West-Ost-Gefälle, sie zeigt aber darüber hinaus die katastrophale Situation einer extrem hohen Kindersterblichkeit an sich. Wenn im Verlaufe der Jahre die Sterblichkeitsrate sank, dann aufgrund des Rückganges der Kindersterblichkeit,

und nicht, weil die Alten älter wurden. In den österreichischen Alpenländern waren mehr als ein Drittel der Toten eines Jahres Kinder vor dem fünften Geburtstag. In Galizien, Kroatien und anderen Gebieten entfielen von 100 Todesfällen 45 bis 50 auf die Altersklasse der 0 bis 5-Jährigen. Auch im Alter zwischen 5 und 15 Jahren war die Sterblichkeit im Osten häufiger (6% bis 9% der Todesfälle), im Westen der Monarchie waren es 3% bis 4%, in Salzburg z.B. unter 3%.

Im Erwachsenenalter (15- bis 60-Jährige) ist der Anteil an den Todesfällen innerhalb der Monarchie relativ ausgeglichen, nur Niederösterreich und Vorarlberg sowie Galizien fallen aus dem Rahmen. Galizien mit geringem Prozentsatz, weil die Todesfälle im Kindheits- und Jugendalter so

stark waren, und Niederösterreich, weil hier die Stadt Wien durchschlägt mit den schlechten Lebensverhältnissen und eventuell auch aufgrund der hohen Zahl von Infektionskrankheiten (TBC) mit Todesfolgen.

Auch Todesfälle bei den über 60-Jährigen zeigen einen west-östlichen Gradienten. Nirgendwo in der Monarchie hatte man die gleiche Chance wie in den westlichen Kronländern, erst im Alter von über 60 Jahren zu versterben. 32% bis 38% der Todesfälle eines Jahres entfallen zwischen Böhmen und Krain auf diese Altersgruppe, im Raum zwischen Kroatien und Galizien dagegen sind es nur 18% bis 22%, der Rest der Bevölkerung hat ein niedrigeres Sterbealter. (M.S.)

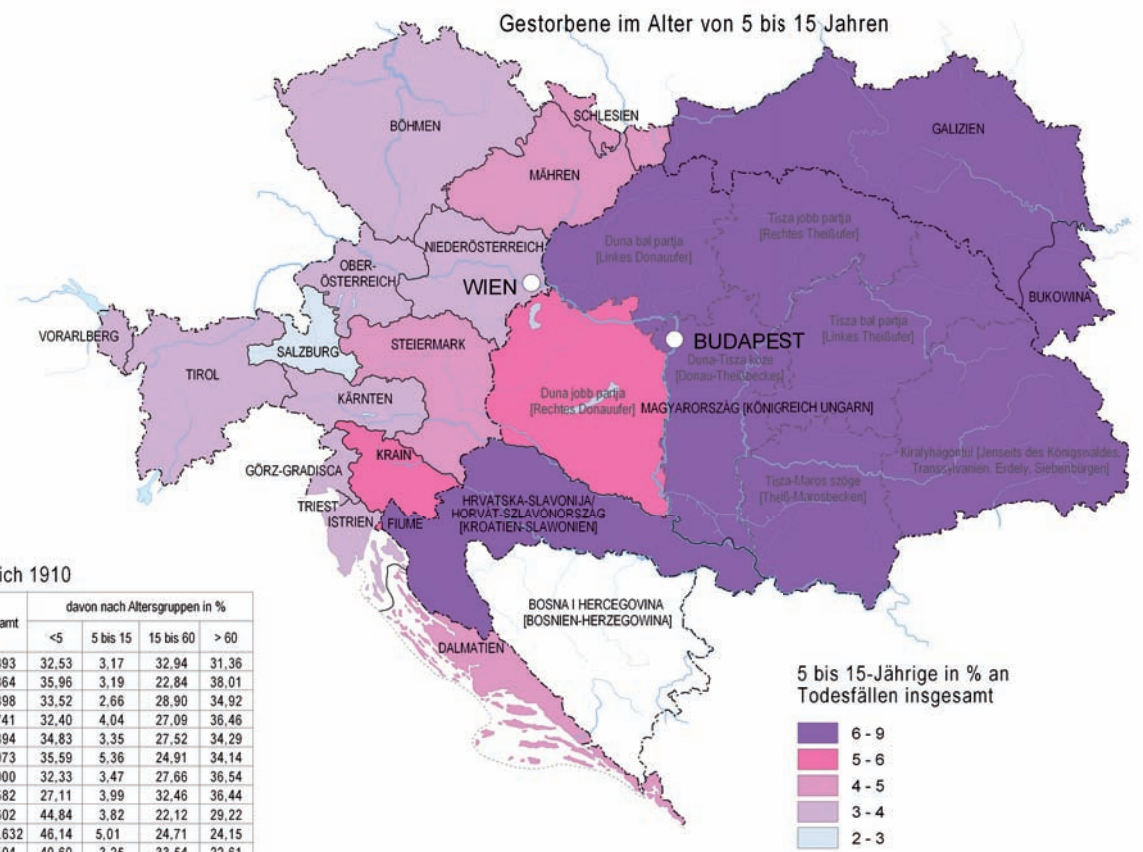
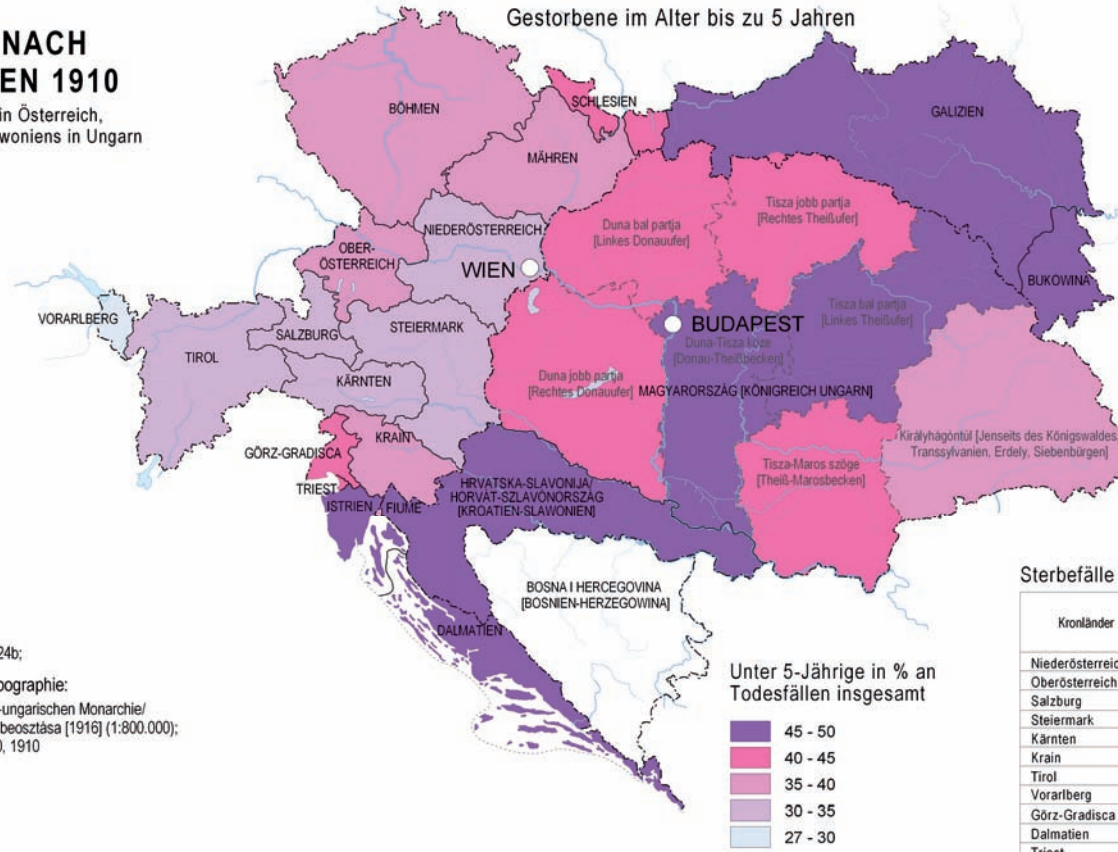
STERBEFÄLLE NACH ALTERSGRUPPEN 1910

Auf der Basis der Kronländer in Österreich, der Distrikte und Kroatien-Slawoniens in Ungarn

Statistik:
 Öst. Statistik, XCII/1, Tab. 3;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. L, Tab.24b;

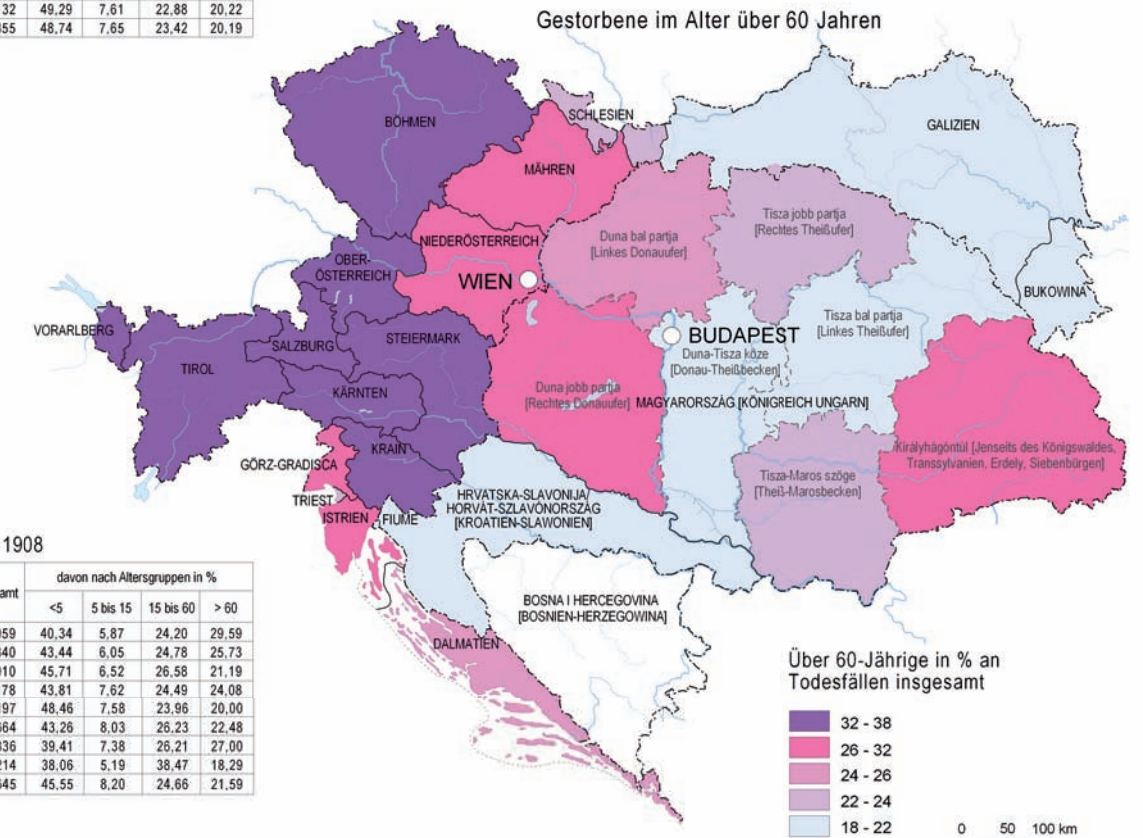
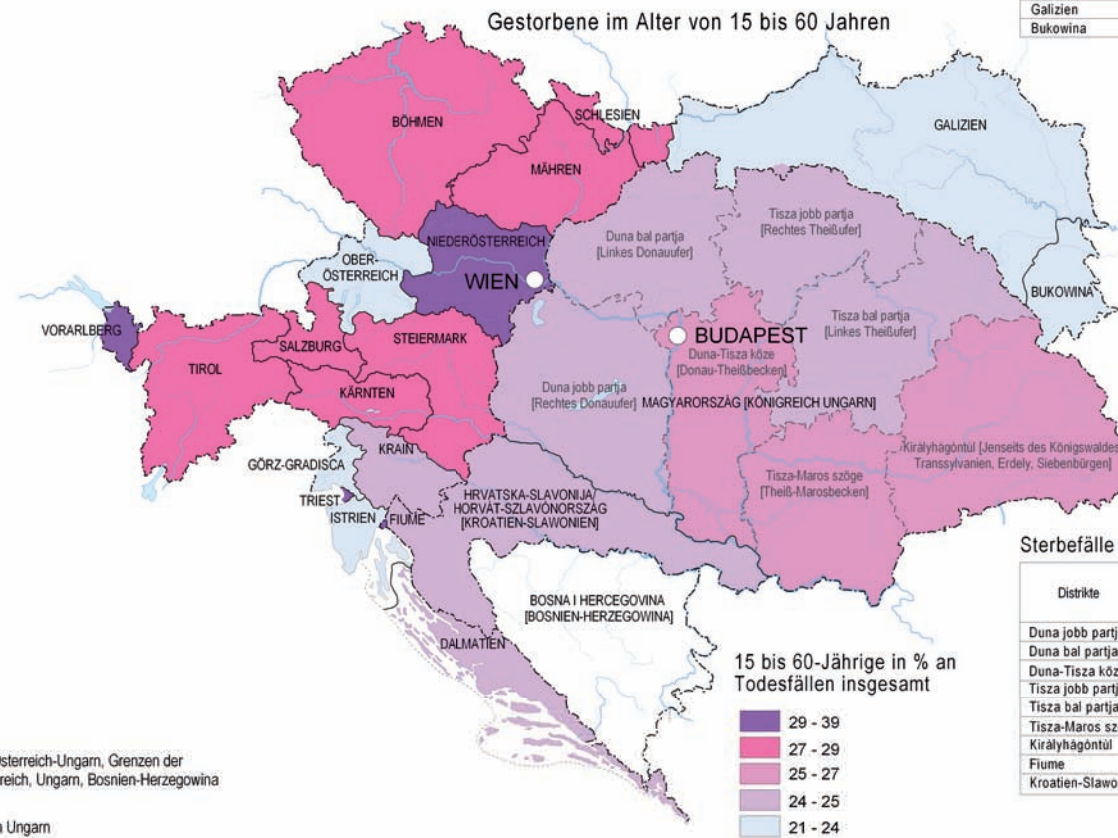
Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortsinventar Österreich 1900, 1910

Autoren und Ausführung:
 Hist. Konzept: H. Rumpler
 Them. Kartographie: M. Seger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart,
 P. Urbanitsch, U. Harmat



Sterbefälle Österreich 1910

Kronländer	insgesamt	davon nach Altersgruppen in %			
		<5	5 bis 15	15 bis 60	> 60
Niederösterreich	61.893	32,53	3,17	32,94	31,36
Oberösterreich	18.364	35,96	3,19	22,84	38,01
Salzburg	4.398	33,52	2,66	28,90	34,92
Steiermark	29.741	32,40	4,04	27,09	36,46
Kärnten	8.894	34,83	3,35	27,52	34,29
Krain	11.973	35,59	5,36	24,91	34,14
Tirol	19.000	32,33	3,47	27,66	36,54
Vorarlberg	2.582	27,11	3,99	32,46	36,44
Görz-Gradisca	5.602	44,84	3,82	22,12	29,22
Dalmatien	12.632	46,14	5,01	24,71	24,15
Triest	5.104	40,60	3,25	33,54	22,61
Istrien	8.494	48,55	3,94	21,30	26,21
Böhmen	130.587	36,34	3,46	27,85	32,35
Mähren	52.452	37,81	4,02	28,15	30,02
Schlesien	16.812	43,37	4,37	28,74	23,52
Galizien	193.132	49,29	7,61	22,88	20,22
Bukowina	19.855	48,74	7,65	23,42	20,19



Sterbefälle Ungarn 1908

Distrikte	insgesamt	davon nach Altersgruppen in %			
		<5	5 bis 15	15 bis 60	> 60
Duna jobb partja	69.959	40,34	5,87	24,20	29,59
Duna bal partja	52.340	43,44	6,05	24,78	25,73
Duna-Tisza köze	88.910	45,71	6,52	26,58	21,19
Tisza jobb partja	43.178	43,81	7,62	24,49	24,08
Tisza bal partja	67.197	48,46	7,58	23,96	20,00
Tisza-Maros szöge	58.664	43,26	8,03	26,23	22,48
Királyhágóntúl	65.836	39,41	7,38	26,21	27,00
Fiume	1.214	38,06	5,19	38,47	18,29
Kroatien-Slawonien	69.645	45,55	8,20	24,66	21,59

Grenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn

6. Bevölkerungsbewegung

6.7 Lebenserwartung nach dem Geschlecht 1910

Wer das fünfte Lebensjahr vollendet hatte, durfte sich über eine längere Lebenserwartung freuen, unabhängig vom Geschlecht, jedoch stark differenziert nach dem jeweiligen Lebensraum. Das ist die Aussage der Kronländer- (Österreich) bzw. Distriktskarten (Ungarn), die sich mit der Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt (Lebendgeborene) und im Alter von fünf Jahren befassen.

Die Karten thematisieren die Probleme in der medizinischen Versorgung, die hohe Kindersterblichkeit an sich und das diesbezügliche wie

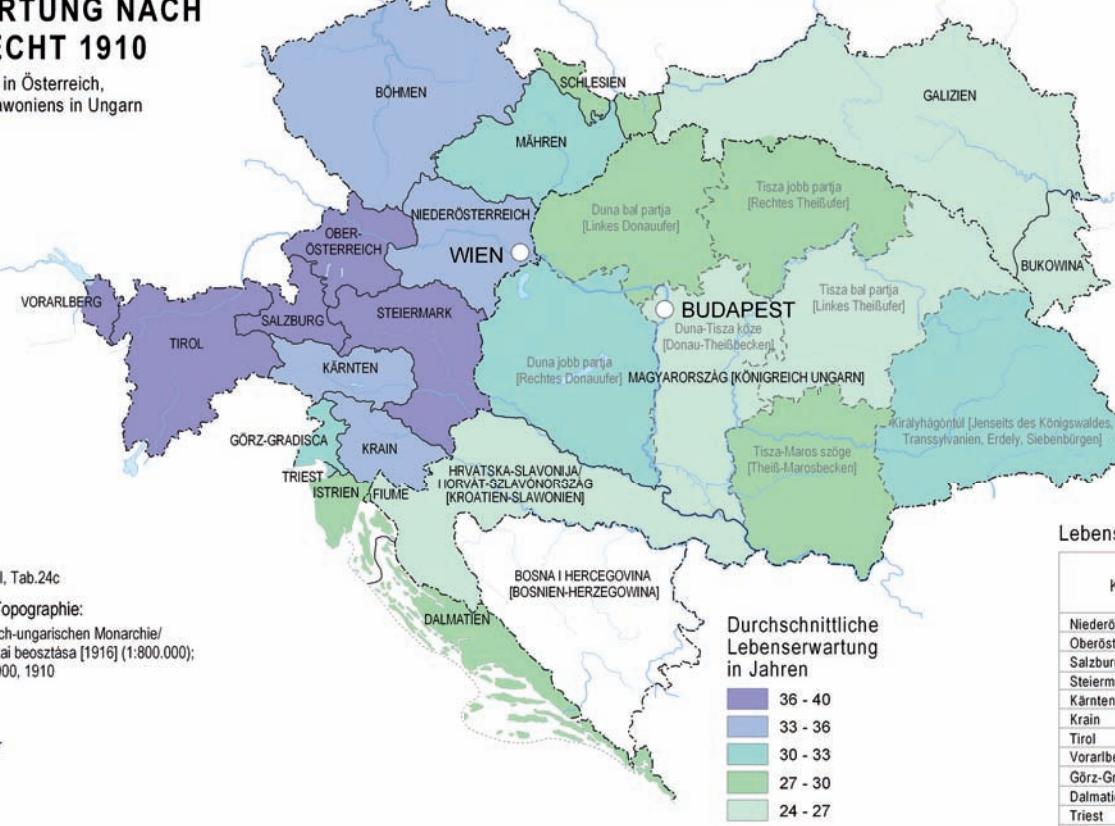
generelle Gefälle zwischen den westlichen und den östlichen/südöstlichen Regionen des Staates. Neugeborene hatten in den österreichischen Kronländern eine statistische Lebenserwartung von 36 bis 40 Jahren (männlich) bzw. von 36 bis 42 Jahren (weiblich). In Kroatien, Galizien und Teilen Ungarns war die durchschnittliche Lebenserwartung deutlich geringer (24 bis 27 Jahre männlich, 26 bis 30 Jahre weiblich). Siebenbürgen weist bessere Verhältnisse auf als der übrige Osten der Monarchie. Die Gesundheitssituation allgemein bzw. die medizinische Versorgung

war in den österreichischen Alpenländern am besten (Lebenserwartung der fünfjährigen Mädchen: 56 bis 59 Jahre, bei den Buben geringfügig andere Werte in einigen Kronländern). Wien–Niederösterreich sowie Westungarn, Böhmen und Mähren liegen auf einer mittleren Stufe der Lebenserwartungen, am unteren Ende der Skala (Lebenserwartung der Fünfjährigen: 44 bis 50 Jahre) befinden sich der Osten und Südosten der Monarchie. (M.S.)

LEBENSERWARTUNG NACH DEM GESCHLECHT 1910

Auf der Basis der Kronländer in Österreich, der Distrikte und Kroatien-Slawoniens in Ungarn

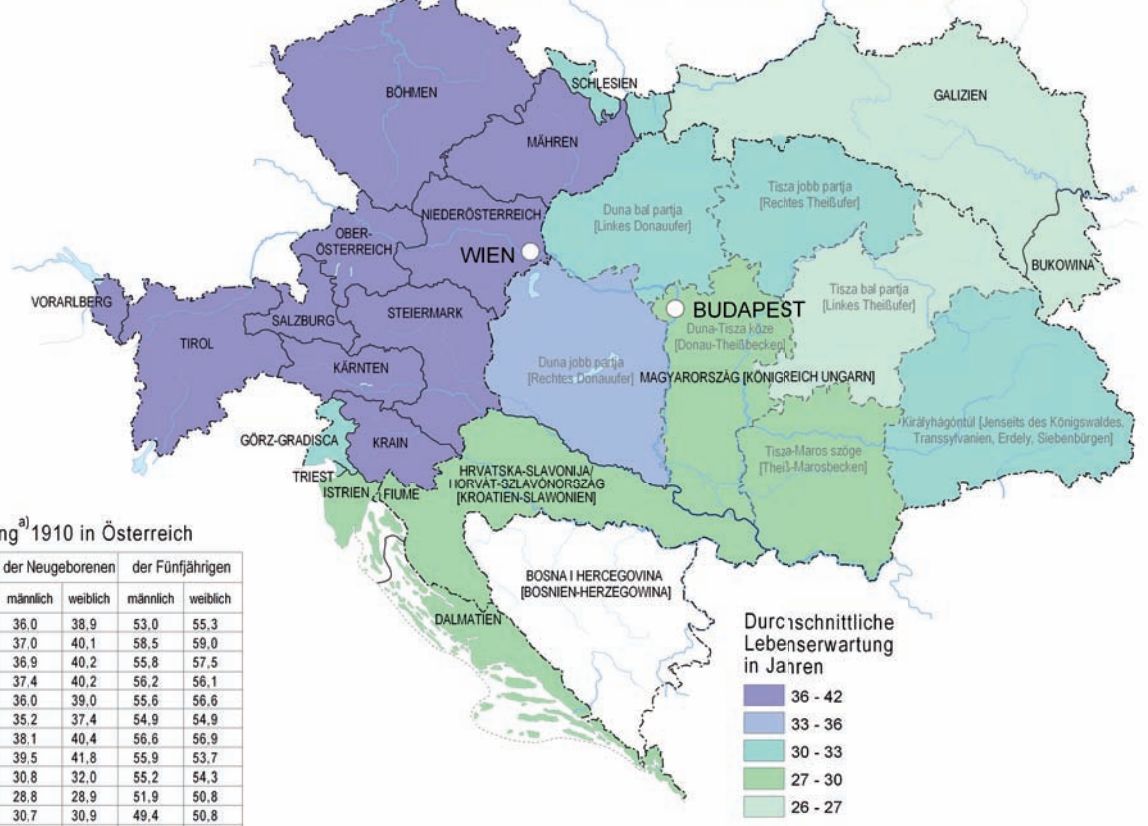
Durchschnittliche Lebenserwartung der männlichen Neugeborenen im Jahr 1910 (Österreich), bzw. 1908 (Ungarn)



Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren

- 36 - 40
- 33 - 36
- 30 - 33
- 27 - 30
- 24 - 27

Durchschnittliche Lebenserwartung der weiblichen Neugeborenen im Jahr 1910 (Österreich), bzw. 1908 (Ungarn)



Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren

- 36 - 42
- 33 - 36
- 30 - 33
- 27 - 30
- 26 - 27

Statistik:
 Öst. Statist. XCII/1, Tab. 3;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. XXXII, Tab.24c

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortsrepertorium Österreich 1900, 1910

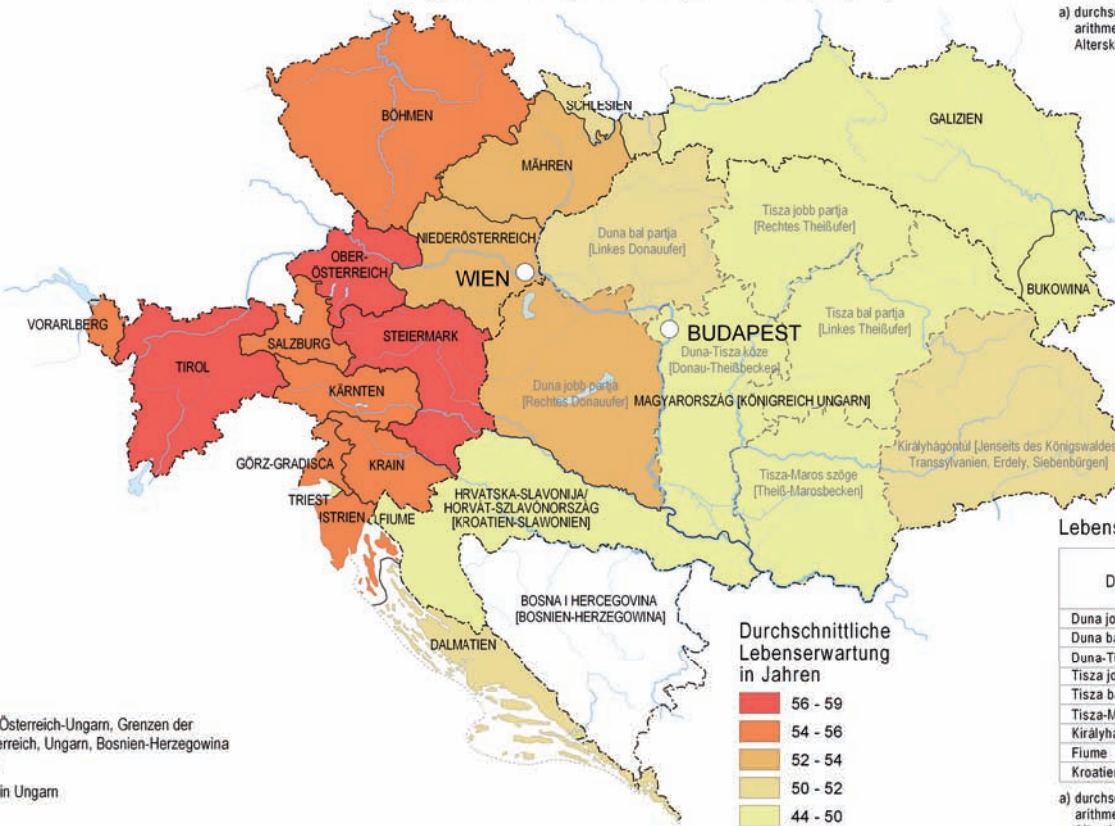
Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumpler
 Thematische Kartographie: M. Seeger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart,
 P. Urbanitsch, U. Harmat

Lebenserwartung^{a)} 1910 in Österreich

Kronländer	der Neugeborenen		der Fünfjährigen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Niederösterreich	36,0	38,9	53,0	55,3
Oberösterreich	37,0	40,1	58,5	59,0
Salzburg	36,9	40,2	55,8	57,5
Steiermark	37,4	40,2	56,2	56,1
Kärnten	36,0	39,0	55,6	56,6
Krain	35,2	37,4	54,9	54,9
Tirol	38,1	40,4	56,6	56,9
Vorarlberg	39,5	41,8	55,9	53,7
Görz-Gradisca	30,8	32,0	55,2	54,3
Dalmatien	28,8	28,9	51,9	50,8
Triest	30,7	30,9	49,4	50,8
Istrien	29,4	29,4	55,5	53,6
Böhmen	34,2	38,0	54,7	55,7
Mähren	32,6	36,6	53,1	54,9
Schlesien	28,6	31,8	50,0	52,6
Galizien	24,3	26,6	48,2	47,3
Bukowina	25,4	26,4	48,6	47,4

a) durchschnittliches Lebensalter, berechnet als gewichtetes arithmetisches Mittel auf Grund von Todesfällen nach Altersklassen

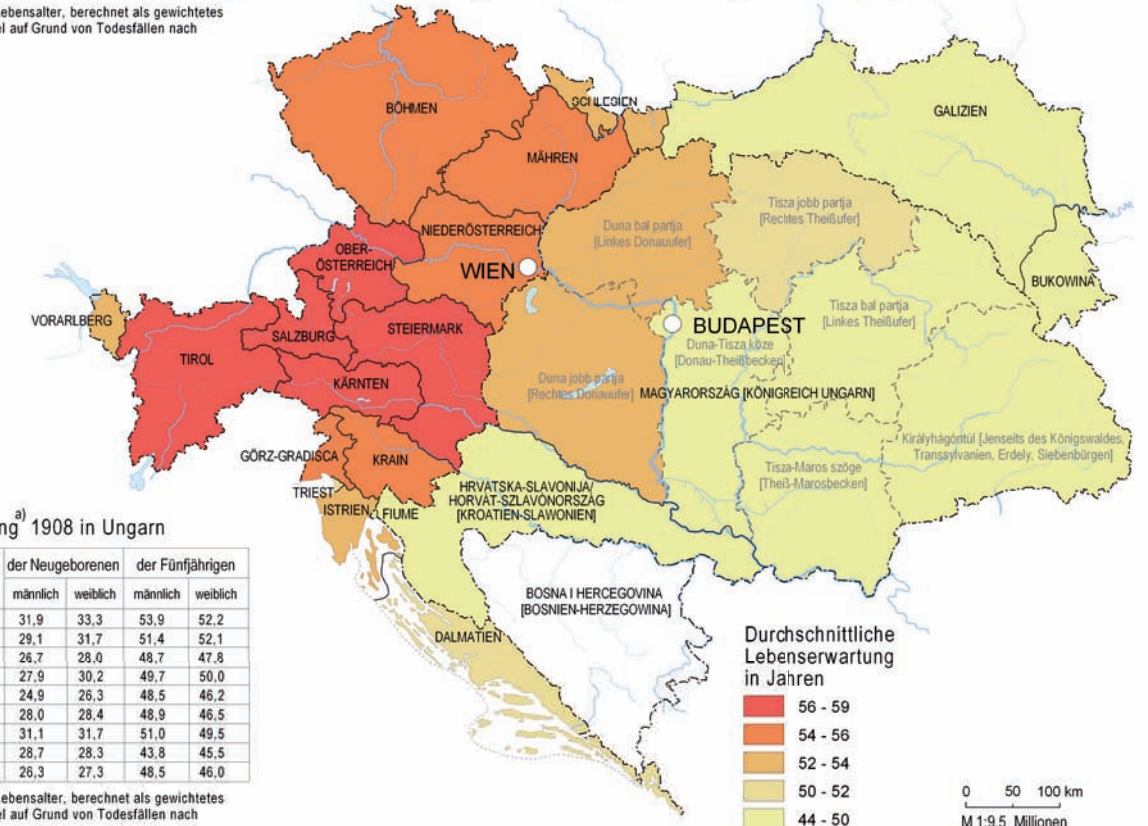
Durchschnittliche Lebenserwartung der männlichen Fünfjährigen, geboren 1905 (Österreich), bzw. 1903 (Ungarn)



Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren

- 56 - 59
- 54 - 56
- 52 - 54
- 50 - 52
- 44 - 50

Durchschnittliche Lebenserwartung der weiblichen Fünfjährigen, geboren 1905 (Österreich), bzw. 1903 (Ungarn)



Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren

- 56 - 59
- 54 - 56
- 52 - 54
- 50 - 52
- 44 - 50

Lebenserwartung^{a)} 1908 in Ungarn

Distrikte	der Neugeborenen		der Fünfjährigen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Duna jobb partja	31,9	33,3	53,9	52,2
Duna bal partja	29,1	31,7	51,4	52,1
Duna-Tisza köze	26,7	28,0	48,7	47,8
Tisza jobb partja	27,9	30,2	49,7	50,0
Tisza bal partja	24,9	26,3	48,5	46,2
Tisza-Maros szöge	28,0	28,4	48,9	46,5
Királyhágóntúl	31,1	31,7	51,0	49,5
Fiume	28,7	28,3	43,8	45,5
Kroatien-Slawonien	26,3	27,3	48,5	46,0

a) durchschnittliches Lebensalter, berechnet als gewichtetes arithmetisches Mittel auf Grund von Todesfällen nach Altersklassen

Grenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn

0 50 100 km
 M 1:9,5 Millionen

6. Bevölkerungsbewegung

6.8 Infektionskrankheiten als Todesursache 1910

Infektionskrankheiten wirksam zu bekämpfen, zählte zu den großen Errungenschaften der Medizin in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Allein schon durch die Verbesserung der aseptischen Verhältnisse in den Arztpraxen und Spitälern sowie die Entwicklung und Anwendung vorbeugender Impfungen ließen sich die Entstehung von Sekundärinfektionen drastisch eindämmen. Das Stichjahr 1910 lag aber noch lange vor den echten großen Umwälzungen, die Penicillin und andere Antibiotika in der Bekämpfung von Infektionen ermöglichten. Entsprechend groß war der Anteil der Sterbefälle infolge von Infektionskrankheiten an der

Gesamtheit der Todesfälle: in Österreich 34% und in Ungarn 28% aller Verstorbenen. Für die geographische Differenzierung der Gesundheits- und Lebensverhältnisse in der Monarchie ausschlaggebend war, dass in Bezug auf die Bekämpfung von Infektionen eine „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ vorlag. Die medizinische Versorgung war äußerst ungleich, und die Folgen dieses Entwicklungsunterschiedes zeigen sich in der Karte. Die meisten Teile der Alpenländer, Böhmens, Mährens und auch des Küstenlandes weisen unterdurchschnittliche Werte an Sterbefällen durch Infektionskrankheiten auf, während in Galizien, in Ostungarn

und in Kroatien eindeutig höhere Anteile zu verzeichnen sind. „Inseln“ vermehrter infektionsbedingter Todesfälle finden sich in vielen Städten (Krakau, Troppau, Graz, Klagenfurt), ferner im Prager und Laibacher Umland. Die vergleichsweise fortschrittlichen sanitär-medizinischen Verhältnisse im Westen der Monarchie werden dort durch die tristen Zustände in den Wohngebieten der Industriearbeiterschaft wieder aufgehoben. Was die infektionsbedingten Todesfälle so sehr ins Bewusstsein der Gesellschaft hebt, ist ihr Auftreten zumeist vor der Zeit, d.h. ohne Zusammenhang mit altersbedingtem Sterben. (M.S.)

INFEKTIONSKRANKHEITEN ALS TODESURSACHE 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:

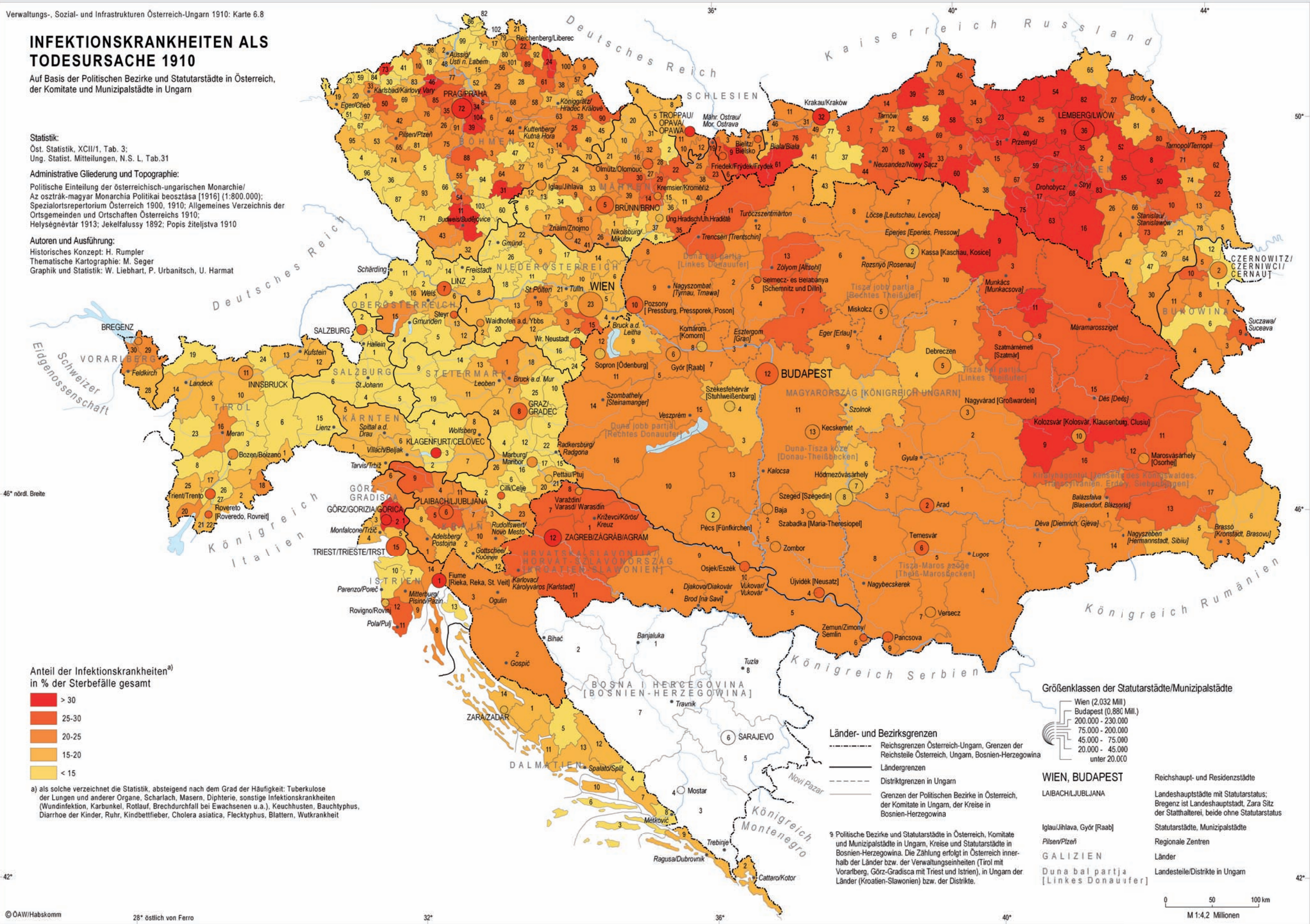
Öst. Statistik, XCII/1, Tab. 3;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. L, Tab.31

Administrative Gliederung und Topographie:

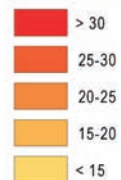
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat

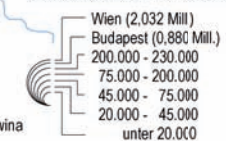


Anteil der Infektionskrankheiten^{a)}
in % der Sterbefälle gesamt



a) als solche verzeichnet die Statistik, absteigend nach dem Grad der Häufigkeit: Tuberkulose der Lungen und anderer Organe, Scharlach, Masern, Diphtherie, sonstige Infektionskrankheiten (Wundinfektion, Karbunkel, Rotlauf, Brechdurchfall bei Erwachsenen u. a.), Keuchhusten, Bauchtyphus, Diarrhoe der Kinder, Ruhr, Kindbettfieber, Cholera asiatica, Flecktyphus, Blattern, Wutkrankheit

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA

Iglau/Jihlava, Győr [Raab]

Pilsen/Pizeň

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte
Landeshauptstädte mit Statutarstatus;
Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz
der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Statutarstädte, Munizipalstädte
Regionale Zentren
Länder
Landesteile/Distrikte in Ungarn

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiska mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



6. Bevölkerungsbewegung

6.9 Tuberkulose als Todesursache 1910

Noch um 1900 war Tuberkulose eine „Geißel“ der Gesellschaft. Zahllose Literaturzitate verweisen auf die „Schwindsucht“, die blühendes Leben auslöschte – in der „Kameliendame“, im „Zauberberg“. In den beengten Wohnverhältnissen der einfachen Leute, wo die Ansteckung besonders groß war, grassierte die Krankheit in besonderer Weise. Im Jahr 1910 starben an TBC rund 82.000 Menschen in Österreich, 72.400 in Ungarn. Tuberkulose ist die häufigste Infektionskrankheit mit Todesfolge: 13,5% aller Todesfälle (oder 54% aller Todesfälle als Folge von Infektions-

krankheiten) entfallen in Österreich 1910 auf TBC, die Werte für Ungarn waren ähnlich. Die Häufigkeitsverteilung der damals nahezu unheilbaren Krankheit zeigt das Kartenbild: Tuberkulose war in Österreich eine Seuche der Städte und der industrialisierten Regionen. Mehr als jeder fünfte Todesfall war dort durch TBC bedingt. Gering war die TBC-Sterberate in dünn besiedelten Gebieten wegen der geringeren Ansteckungsgefahr. Äußerst auffällig ist die hohe TBC-Sterblichkeit in Ungarn, besonders in den peripheren Landesteilen. Die Sterbefälle durch andere Infektions-

krankheiten zeigen, dass in den Landgebieten Ungarns die Infektionskrankheiten an sich häufiger zum Tode führten als in Österreich, was wohl Rückschlüsse auf den Stand der Sanitätsverhältnisse ganz allgemein zulässt. Auffällig sind auch die Verhältnisse in Galizien: geringe TBC-Raten, aber besonders im Karpatengebiet hohe Todesraten durch andere Infektionskrankheiten. (M.S.)

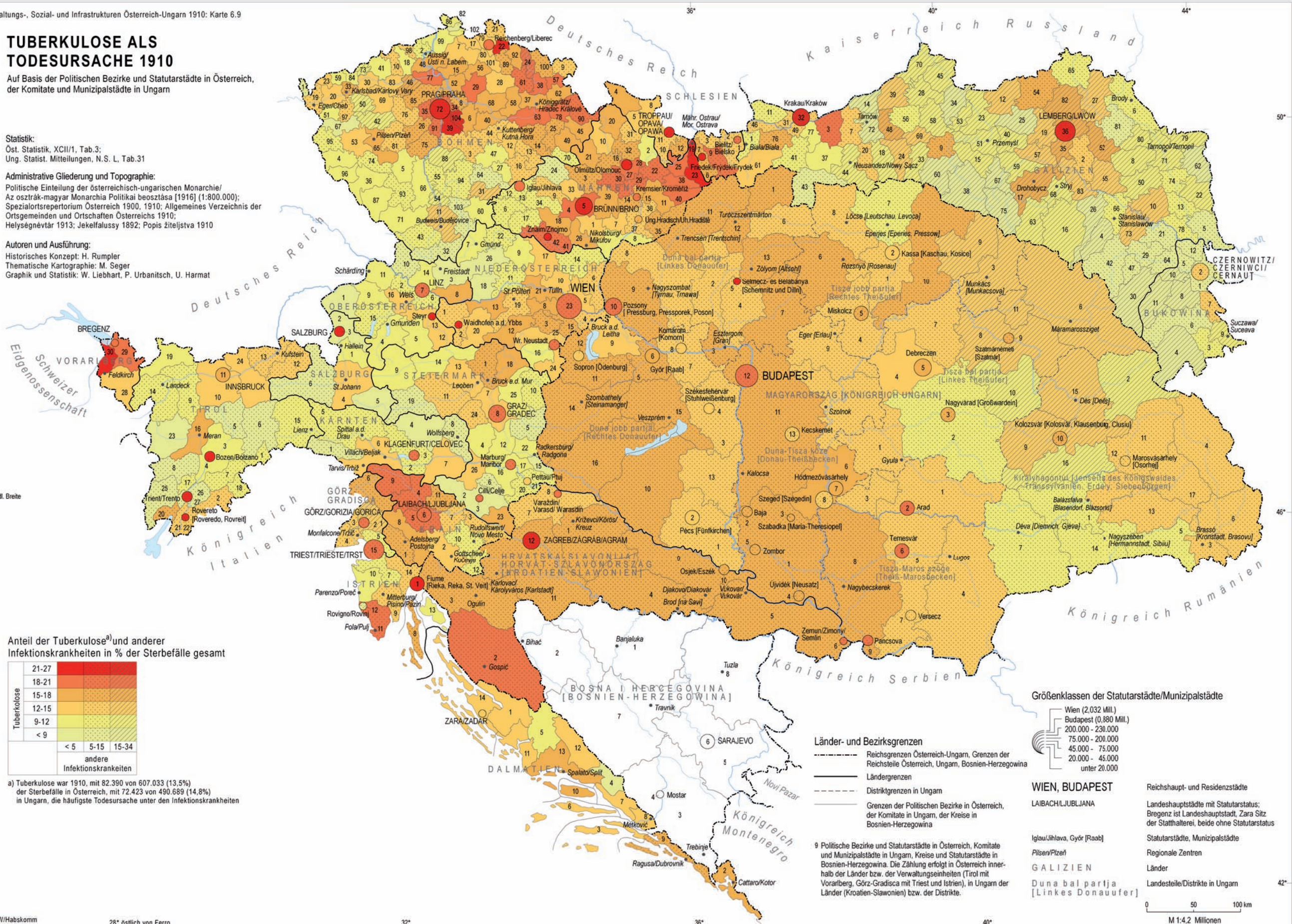
TUBERKULOSE ALS TODESURSACHE 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich,
der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, XCII/1, Tab.3;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. L, Tab.31

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der Tuberkulose^{a)} und anderer
Infektionskrankheiten in % der Sterbefälle gesamt

Tuberkulose	21-27	andere Infektionskrankheiten	< 5	5-15	15-34
	18-21				
	15-18				
	12-15				
	9-12				
< 9					

a) Tuberkulose war 1910, mit 82.390 von 607.033 (13,5%)
der Sterbefälle in Österreich, mit 72.423 von 490.689 (14,8%)
in Ungarn, die häufigste Todesursache unter den Infektionskrankheiten

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

Wien (2,032 Mill.)
Budapest (0,880 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

WIEN, BUDAPEST

- LAIBACH/LJUBLJANA: Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]: Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pízeň: Regionale Zentren
- GALIZIEN: Länder
- Duna bal partija [Linkes Donauufer]: Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.10 Natürliche Bevölkerungsbewegung und Binnenwanderung 1900–1910

Die Bevölkerungsentwicklung wird nach den zwei Determinanten, der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten-Sterbefälle-Saldo) und der Wanderungsbewegung (Saldo aus Zu- und Abwanderungen) dargestellt. Die Salden beider Merkmale zeigen sich als Prozentwerte, bezogen auf die Bevölkerung im Jahr 1900. Die Spannweite dieser Prozentsätze wird in drei Intervallklassen (hoch–durchschnittlich–niedrig) unterteilt. Als durchschnittlich wird für das Jahrzehnt 1900–1910 ein Geburtenüberschuss zwischen 5% bis 10% der Bevölkerung von 1900 angesehen. In der Klasse der niedrigen Überschüsse (<5%) sind auch vereinzelt Fälle mit negativer natürlicher Bevölkerungsbewegung enthalten.

Bei der Wanderungsbewegung sind nur die großräumigen Binnenwanderungen innerhalb Österreichs bzw. Ungarns erfasst. Die kleinräumigen Wanderungen innerhalb eines Politischen Bezirkes/Komitats bleiben unberücksichtigt. Eine Wanderungsbilanz von -3% bis +5%, gemessen an der Bevölkerung von 1900, wird als ausgeglichen angesehen, Werte ober- bzw. unterhalb davon kennzeichnen Zu- und Abwanderungsgebiete.

Die Darstellung der beiden Merkmale erlaubt es, die Merkmalsausprägungen in Kombination zu sehen. Hohe Zuwanderungsraten bei gleichzeitig niedrigem oder mäßigem Geburtenüberschuss kennzeichnen die meisten Städte und verstädterte bzw. industrialisierte Gebiete. Hohe

Geburtenüberschüsse und damit noch ein tradiertes generatives Verhalten (große Kinderzahl) zeigen die Regionen der ungarischen Reichshälfte, Galiziens und Dalmatiens, Teile von Krain und der Südsteiermark sowie die nicht industrialisierten Gebiete von Böhmen und Mähren. Weite Teile dieser Geburtenüberschuss-Räume waren zugleich Gebiete starker Abwanderung, bedingt durch den Zwang, sich eine Lebenssicherung außerhalb des Geburtsgebietes zu suchen. Großräumig gilt das für Ungarn mit Ausnahme des Kernraumes um Budapest, für Galizien mit Ausnahme von Lemberg und Umgebung, für Bosnien mit Ausnahme von Sarajevo und für Dalmatien als Ganzes. (M.S.)

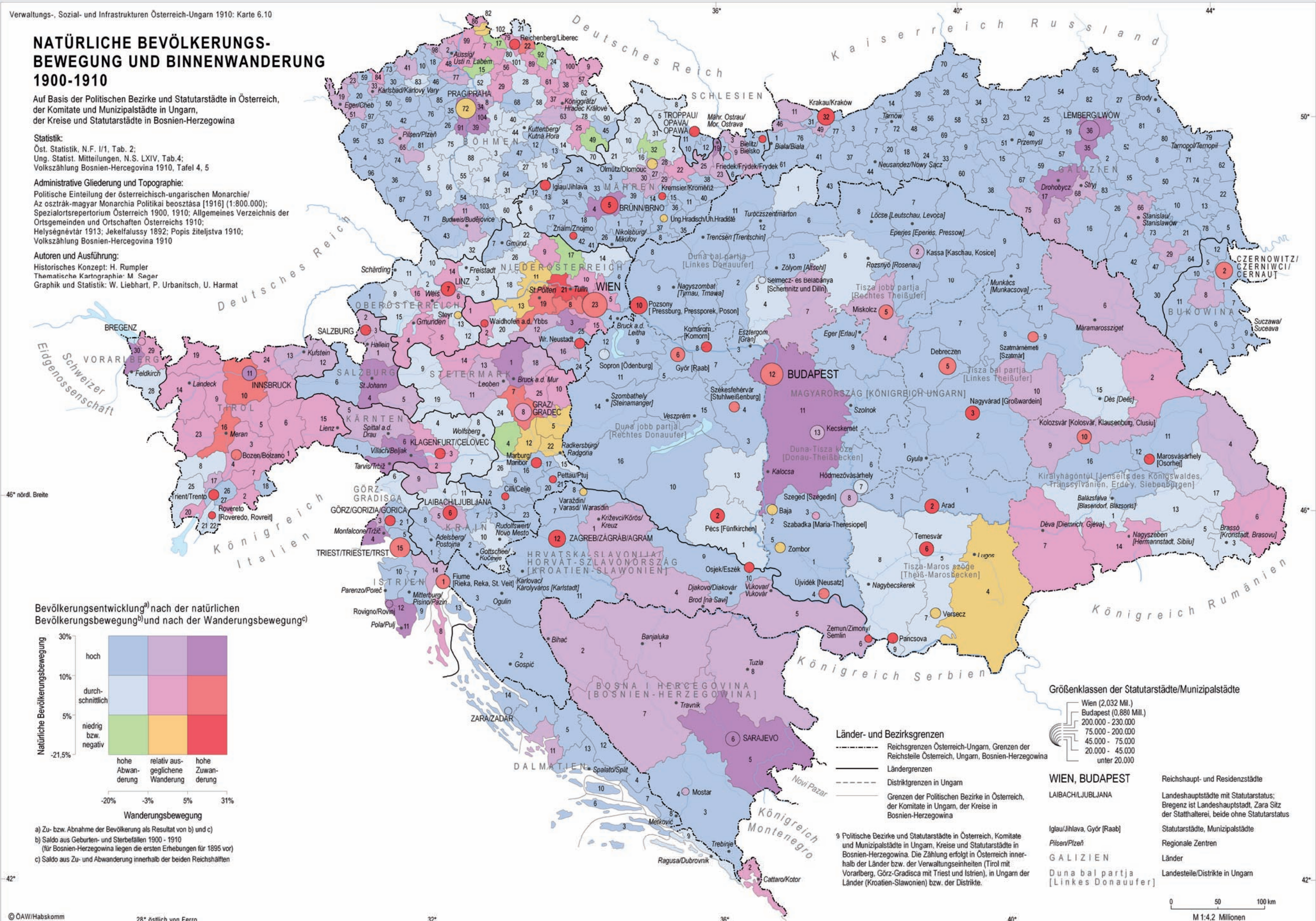
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGS-BEWEGUNG UND BINNENWANDERUNG 1900-1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

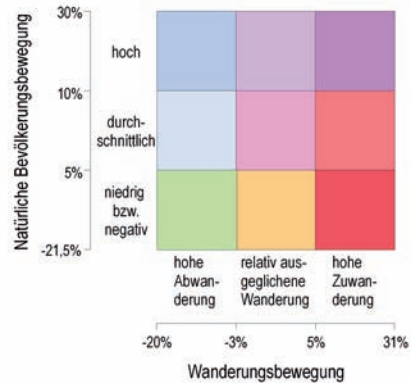
Statistik:
 Ost. Statistik, N.F. I/1, Tab. 2;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXIV, Tab.4;
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tafel 4, 5

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
 Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumpler
 Thematische Kartographie: M. Sager
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat

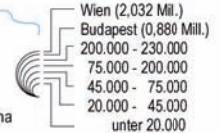


Bevölkerungsentwicklung^{a)} nach der natürlichen Bevölkerungsbewegung^{b)} und nach der Wanderungsbewegung^{c)}



a) Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung als Resultat von b) und c)
 b) Saldo aus Geburten- und Sterbefällen 1900 - 1910
 (für Bosnien-Herzegowina liegen die ersten Erhebungen für 1895 vor)
 c) Saldo aus Zu- und Abwanderung innerhalb der beiden Reichshälften

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

WIEN, BUDAPEST

- LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
- GALIZIEN Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



6. Bevölkerungsbewegung

6.11 Binnenwanderung 1900–1910

Regionale Zu- und Abwanderung fand insbesondere als Arbeitsmigration im Ausmaß der Industrialisierung zunehmend statt. Die Gesamtmobilität bemisst sich nach der Anzahl der daran beteiligten Personen. Diese Personenzahl, nach drei Klassen (<25.000, 25.000 bis 50.000, >50.000 Personen Gesamtmobilität pro Bezirk) dargestellt, wird als Wanderungsintensität bezeichnet.

Die Zuwanderung überwog besonders in boomenden Städten (Verhältnis Zu- und Abwanderung 3:1), in einzelnen Verdichtungsräumen wie Rheintal, Meran, um Pécs und Prag, daneben in den Militärstützpunkten Pola und Cattaro. Umfangreicher waren die Gebiete mit „über-

wiegender Zuwanderung“ (55% bis 75% an der Gesamtmobilität). Die Stadt-Umland-Regionen vieler Großstädte waren davon betroffen. Eine erste große Welle der Suburbanisierung brachte dem Wiener, Prager, Budapester Umland mit den Zuwandererwohnbauten aus der Hoch- und Spätgründerzeit einen starken Bevölkerungszuwachs, daneben profitierten regionale Industriereviere (niederösterreichisch-steirische Achse, Erzgebirge, galizisches Erdölrevier südlich von Lemberg). Die Zuwanderungen in Slawonien, im Banat und im südlichen Siebenbürgen resultierten aus Folgen jüngerer Kolonisationen.

Ausgeglichen bilanzierten Gebiete, die nur eine geringere Zahl von Zuwanderern anziehen vermochten. Der Rest war Abwanderungsgebiet, wo die Bevölkerungsüberschüsse des ländlichen Raumes zur Ab- oder Auswanderung gezwungen waren. Die wachsenden Städte und Stadtumlandgebiete absorbierten nur einen Teil der Migranten, der größere Teil, statistisch schwer zu erfassen, drängte in die Auswanderung nach Übersee. (M.S.)

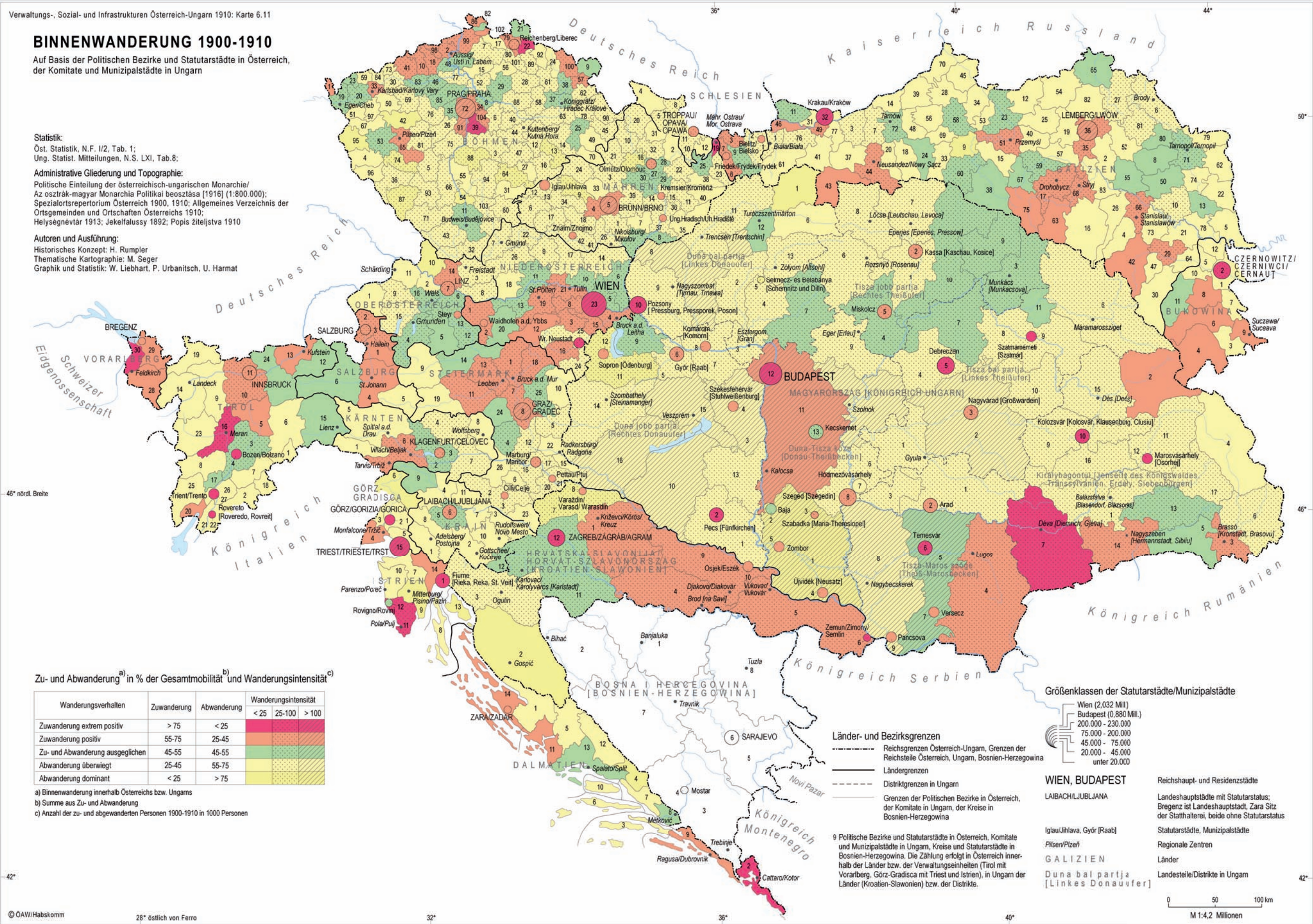
BINNENWANDERUNG 1900-1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, N.F. I/2, Tab. 1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXI, Tab. 8;

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Zu- und Abwanderung^{a)} in % der Gesamtmobilität^{b)} und Wanderungsintensität^{c)}

Wanderungsverhalten	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsintensität		
			< 25	25-100	> 100
Zuwanderung extrem positiv	> 75	< 25			
Zuwanderung positiv	55-75	25-45			
Zu- und Abwanderung ausgeglichen	45-55	45-55			
Abwanderung überwiegt	25-45	55-75			
Abwanderung dominant	< 25	> 75			

a) Binnenwanderung innerhalb Österreichs bzw. Ungarns
b) Summe aus Zu- und Abwanderung
c) Anzahl der zu- und abgewanderten Personen 1900-1910 in 1000 Personen

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2.032 Mill.)
- Budapest (0.880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA

Iglau/Jihlava, Győr [Raab]

Pilsen/Pízeň

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte

Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus

Statutarstädte, Munizipalstädte

Regionale Zentren

Länder

Landesteile/Distrikte in Ungarn



6. Bevölkerungsbewegung

6.12 Herkunft der ortsanwesenden Bevölkerung (Gebürtigkeit) 1910

Bei den Volkszählungen wurde unter anderem der Geburtsort jeder Person erfasst. Dadurch wusste man nicht nur, wie viele Personen zugewandert sind, sondern auch aus welchen Teilen des Staates sie stammten. Die „Gebürtigkeit“ und die damit zusammenhängende Wanderungsbewegung beziehen sich in der Karte auf die Statutar- bzw. Munizipalstädte und auf die

Politischen Bezirke bzw. Komitate. Der Unterschied zwischen Geburtsort und Ort der Anwesenheit wird wie folgt klassifiziert: (A) Geburtsort und Aufenthaltsgemeinde waren identisch; (B) der Geburtsort war eine andere Gemeinde innerhalb desselben Landes bzw. desselben Distriktes; (C) der Geburtsort befand sich in einem anderen Kronland für Öster-

reich, einem anderen Distrikt oder in Kroatien-Slawonien für Ungarn.

Die im Ausland Geborenen kommen auf dieser Karte nicht zur Darstellung. Die anwesende Bevölkerung wird derart nach drei Kategorien der „Gebürtigkeit“ gegliedert, und die daraus resultierenden Prozentzahlen werden Zuwanderungstypen zugeordnet. (M.S.)

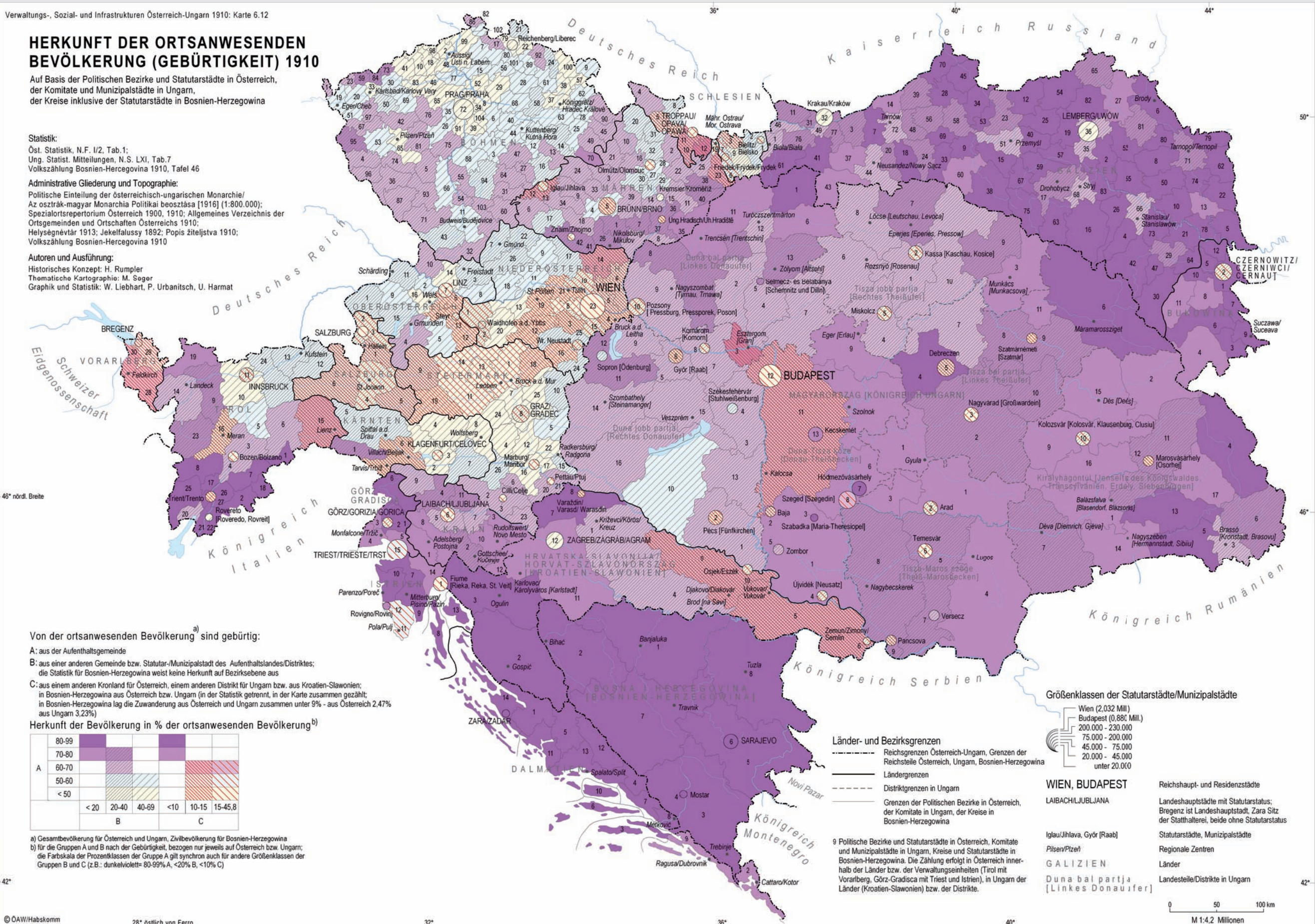
HERKUNFT DER ORTSANWESENDEN BEVÖLKERUNG (GEBÜRTIGKEIT) 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise inklusive der Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:
 Öst. Statistik, N.F. I/2, Tab. 1;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXI, Tab. 7
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tafel 46

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
 Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumpler
 Thematische Kartographie: M. Seger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind gebürtig:

- A: aus der Aufenthaltsgemeinde
- B: aus einer anderen Gemeinde bzw. Statutar-/Munizipalstadt des Aufenthaltslandes/Distriktes; die Statistik für Bosnien-Herzegowina weist keine Herkunft auf Bezirksebene aus
- C: aus einem anderen Kronland für Österreich, einem anderen Distrikt für Ungarn bzw. aus Kroatien-Slawonien; in Bosnien-Herzegowina aus Österreich bzw. Ungarn (in der Statistik getrennt, in der Karte zusammen gezählt; in Bosnien-Herzegowina lag die Zuwanderung aus Österreich und Ungarn zusammen unter 9% - aus Österreich 2,47% aus Ungarn 3,23%)

Herkunft der Bevölkerung in % der ortsanwesenden Bevölkerung^{b)}

	80-99	70-80	60-70	50-60	<50
A	80-99	70-80	60-70	50-60	<50
	<20	20-40	40-69	<10	10-15
					15-45,8
	B		C		

a) Gesamtbevölkerung für Österreich und Ungarn, Zivilbevölkerung für Bosnien-Herzegowina
 b) für die Gruppen A und B nach der Gebürtigkeit, bezogen nur jeweils auf Österreich bzw. Ungarn; die Farbskala der Prozentklassen der Gruppe A gilt synchron auch für andere Größenklassen der Gruppen B und C (z.B.: dunkelviolett= 80-99% A, <20% B, <10% C)

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Distriktgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

- Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte**
- Wien (2,032 Mill.)
 - Budapest (0,880 Mill.)
 - 200.000 - 230.000
 - 75.000 - 200.000
 - 45.000 - 75.000
 - 20.000 - 45.000
 - unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST**
- LAIBACH/LJUBLJANA
 - Iglau/Jihlava, Győr [Raab]
 - Pilsen/Pizeň
 - GALIZIEN
 - Duna bal partja [Linkes Donauufer]
- Reichshaupt- und Residenzstädte
 Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
 Statutarstädte, Munizipalstädte
 Regionale Zentren
 Länder
 Landesteile/Distrikte in Ungarn

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



6. Bevölkerungsbewegung

6.13 Herkunft der Zuwanderer nach Wien aus Österreich und nach Budapest aus Ungarn 1910

Das Wachstum der Großstädte der Monarchie, insbesondere der beiden Metropolen, erklärt sich aus der Zuwanderung. Woher die Zuwanderer gekommen sind, zeigt die Karte mit einer auffälligen Grenze zwischen den beiden Reichshälften. Diese entsteht, weil die statistischen Ämter in Wien und in Budapest nur die Zuwanderungen aus der jeweils eigenen Reichshälfte ermittelt haben. Die Rolle Wiens als demographischer Anziehungspol auch für die Länder der ungarischen Krone kann demnach nicht dargestellt werden.

Das Ausmaß der Zuwanderung in Wien bzw. Budapest erschließt sich aus der Gebürtigkeit (dem Herkunftsgebiet). Diese wird in sieben Stufen der Wanderungsintensität zum Ausdruck gebracht. Die Wanderungs-

bewegungen hängen zumeist mit dem Erwerbsleben zusammen. Der Sog der Metropolen Wien und Budapest lässt sich bis in die entferntesten Landesteile der jeweiligen Reichshälfte nachvollziehen.

Auffallend ist ein zentral-peripherer Gradient der Abwanderung, d.h. aus dem Nahbereich der Zentren war die Zuwanderung deutlich stärker. Von der Bevölkerung Wiens waren rund 29.000 aus Oberösterreich und der Steiermark gebürtig, aus Kärnten 8.000, aus Krain und Tirol je 5.000, 256.000 stammten aus Böhmen und 211.000 aus Mähren, aus Schlesien 32.000, und 42.000 aus Galizien. Über 200.000 Wiener waren 1910 geborene Niederösterreicher (Hietzing und Floridsdorf schon weggerechnet), davon je um oder über 20.000 aus den Politischen Be-

zirken Oberhollabrunn und Mistelbach, rund 12.000 aus Gmünd und aus Krems.

182.000 Wiener (oder 9% der Bevölkerung) waren im „Ausland“ geboren. Darunter befand sich ein Großteil ungarischer Staatsbürger, aus West- und Nordungarn. Eine zweite Regelhaftigkeit des Wanderungsverhaltens ist eine im Vergleich zum ländlichen Umland stärkere Abwanderung aus Städten. Der soziale Aufstieg von Personen mit städtischer Erwerbserfahrung vollzog sich häufig in einer Stadt-Stadt-Wanderung. Beispiele dafür sind u.a. Kolozsvár, Arad und Temesvár; Debreczen, Miskolc und Kassa oder Innsbruck und Salzburg, Laibach und Klagenfurt, Linz und Graz, Brünn und Prag. (M.S.)

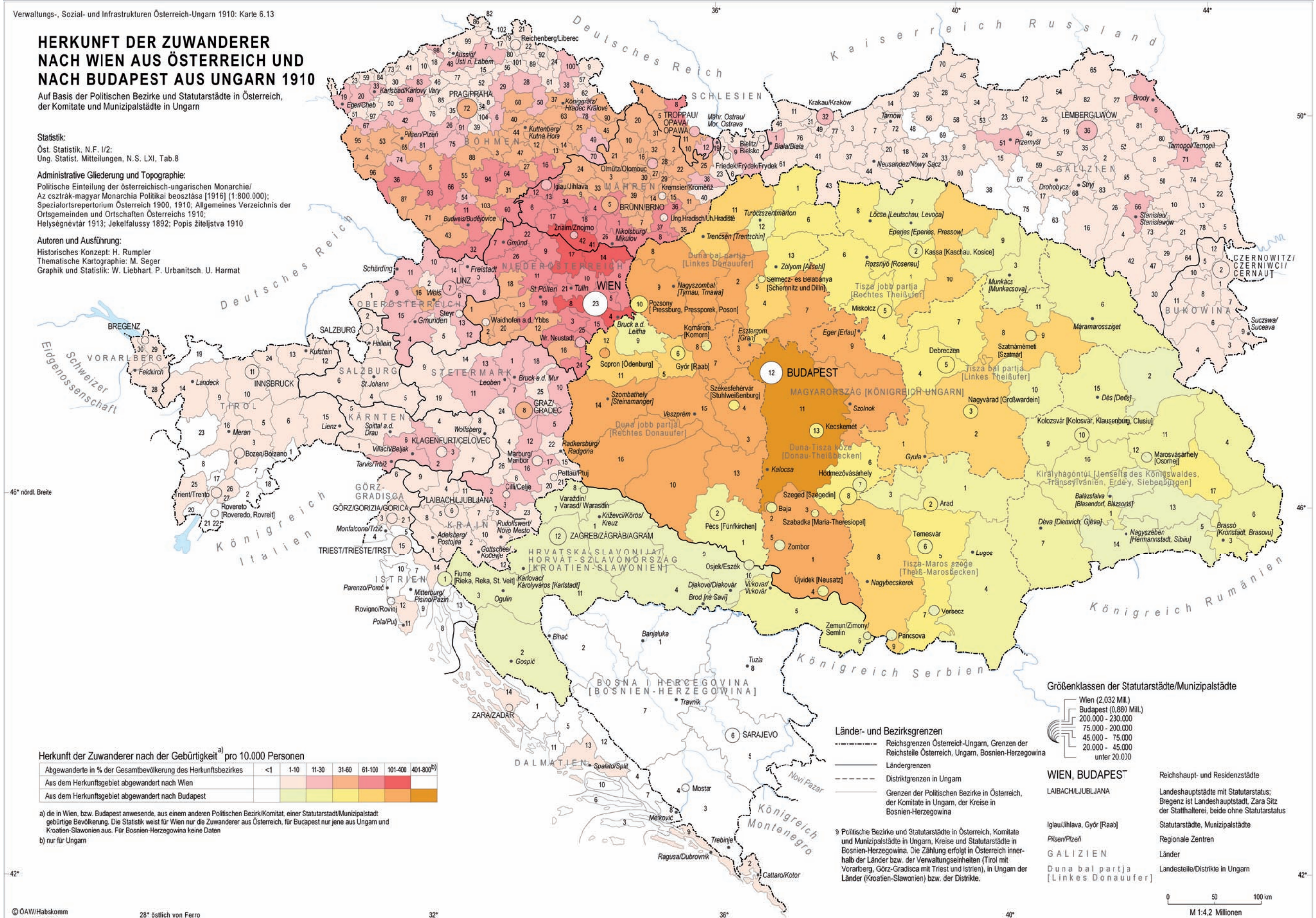
HERKUNFT DER ZUWANDERER NACH WIEN AUS ÖSTERREICH UND NACH BUDAPEST AUS UNGARN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
 Öst. Statistik, N.F. I/2;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXI, Tab.8

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
 Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnevtár 1913; Jekelflussay 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumpler
 Thematische Kartographie: M. Seger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



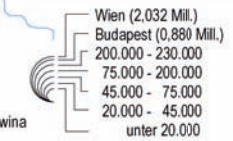
Herkunft der Zuwanderer nach der Gebürtigkeit^{a)} pro 10.000 Personen

Abgewanderte in % der Gesamtbevölkerung des Herkunftsbezirkes	<1	1-10	11-30	31-60	61-100	101-400	401-800 ^{b)}
Aus dem Herkunftsgebiet abgewandert nach Wien							
Aus dem Herkunftsgebiet abgewandert nach Budapest							

a) die in Wien, bzw. Budapest anwesende, aus einem anderen Politischen Bezirk/Komitat, einer Statutarstadt/Munizipalstadt gebürtige Bevölkerung. Die Statistik weist für Wien nur die Zuwanderer aus Österreich, für Budapest nur jene aus Ungarn und Kroatien-Slawonien aus. Für Bosnien-Herzegowina keine Daten

b) nur für Ungarn

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



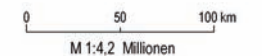
WIEN, BUDAPEST

- Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA: Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]: Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň: Regionale Zentren
- GALIZIEN: Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]: Landesteile/Distrikte in Ungarn

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

⁹ Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



6. Bevölkerungsbewegung

6.14 Zuwanderung aus dem Ausland 1910

War Österreich 1910 ein Zuwanderungsland? Schon ein erster Blick auf die Karte zeigt, dass sehr geringe Ausländeranteile, nämlich Werte bis zu drei Prozent, überwiegen. Hohe Ausländeranteile von 10 und mehr Prozent zeigt das Kartenbild erstaunlicherweise neben einigen zentralen Landesteilen auch an der ungarischen Grenze zu Kroatien-Slawonien und zu Bosnien, sowie zwischen Nordungarn und Galizien. Unter „Ausländern“ werden unter dem Aspekt der Zuwanderung „die im Ausland Geborenen“ verstanden, von denen manche auch österreichische bzw. ungarische Staatsbürger sein konnten. Bei diesen Zuwanderern handelte es sich nicht um „Ausländer“ im strengen Wortsinn. Denn Ausländer nach der Definition der amtlichen Statistik waren in Österreich auch Ungarn und in Ungarn auch Österreicher. Beide galten in Bosnien als Ausländer wie umgekehrt auch die Bosnier in beiden Staatsteilen der Monarchie als Ausländer gezählt wurden.

So verwundert es nicht, dass gerade in den innerstaatlichen Grenzregionen der Anteil an Ausländern statistisch besonders groß erscheint. Denn dort gab es kleinräumig-nachbarschaftliche Wanderungsbewegungen, die sich von anderen regionalen Wanderungen eben dadurch unterschieden, dass dabei nur eine „innere Staatsgrenze“ überschritten wurde.

Die Ausländer – die echten und die innerstaatlichen – sind in der Karte nach zwei Merkmalen dargestellt: nach dem Anteil an der Gesamtbevölkerung und als absolute Zahl der Ausländer pro administrativer Einheit. In Cisleithanien waren insgesamt 631.515 Menschen „im Ausland geboren“. Davon lebten in Niederösterreich 243.690 (allein in Wien 182.764), in Galizien fast 75.000 und in Böhmen über 71.000. Signifikant ist der hohe Anteil in Triest: 26.842. Für Ungarn lässt sich der Ausländeranteil wie folgt beschreiben: 326.000 Personen der Länder

der Ungarischen Krone (Transleithanien, das ist Königreich Ungarn und Kroatien-Slawonien) sind „im Ausland geboren“. Davon waren 237.000 oder 73 % gebürtige Österreicher, 235.5000 besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft. Im Königreich Ungarn waren 183.000 aus Österreich gebürtig, „Österreichische Staatsbürger“ waren hingegen nur 169.600.

„Amerikaner“ stellten im Königreich Ungarn mit knapp 30.000 Personen die zweitgrößte Gruppe der im Ausland Geborenen dar. Das waren vermutlich Rückwanderer – waren doch die vergangenen Jahrzehnte durch eine starke Auswanderung nach Amerika gekennzeichnet. Das Donau-Theiß-Becken mit Budapest weist den höchsten Ausländeranteil auf: 68.000, darunter aber 51.000 gebürtige Österreicher und 5.000 Deutsche. Auffällig sind etwa 6.000 im Königreich Rumänien Geborene in Siebenbürgen und eben so viele gebürtige Bosnier in Kroatien. (M.S.)

ZUWANDERUNG AUS DEM AUSLAND 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise inklusive Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:

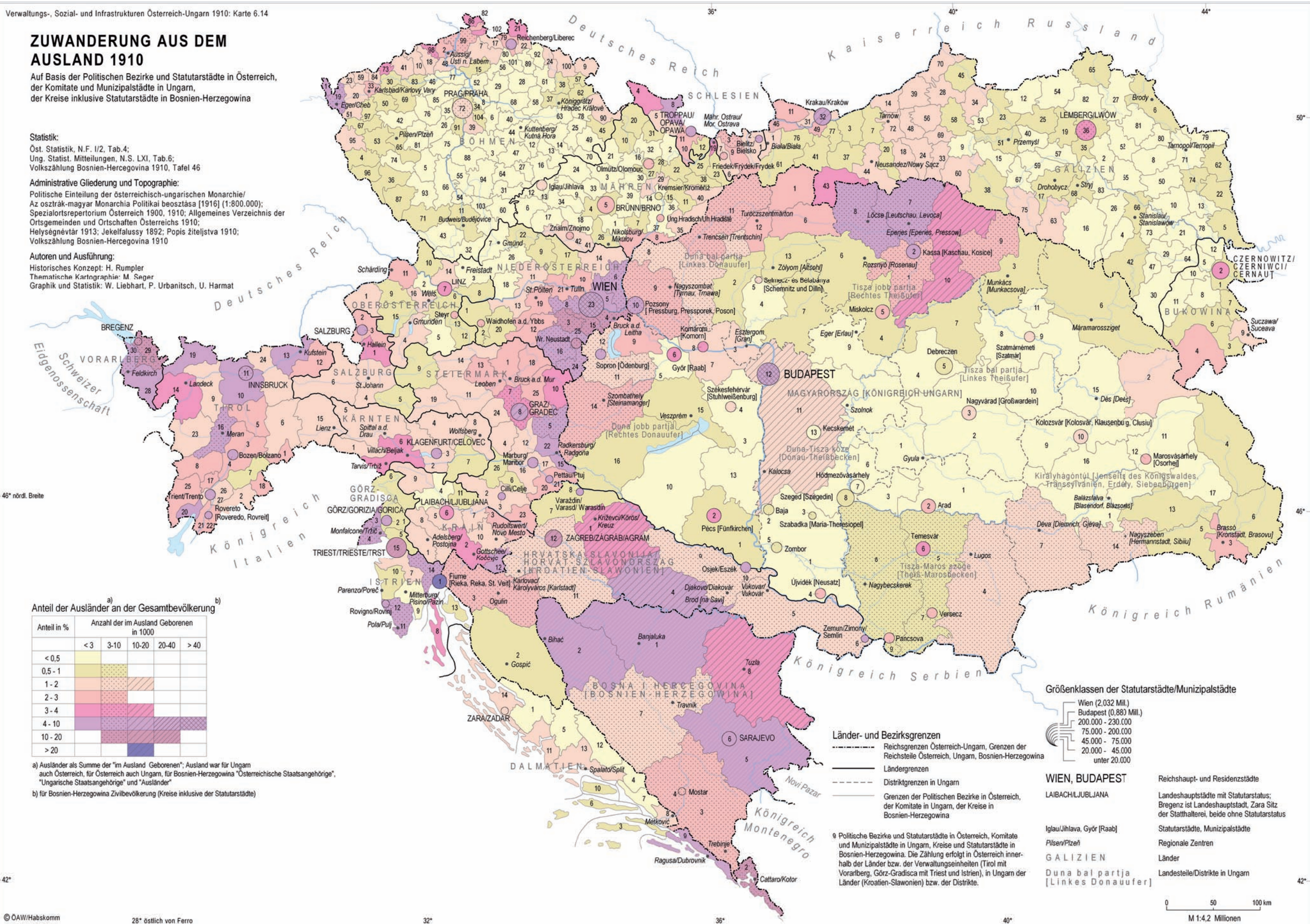
Öst. Statistik, N.F. I/2, Tab.4;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXI, Tab.6;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tafel 46

Administrative Gliederung und Topographie:

Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung

Anteil in %	Anzahl der im Ausland Geborenen in 1000				
	<3	3-10	10-20	20-40	>40
< 0,5					
0,5 - 1					
1 - 2					
2 - 3					
3 - 4					
4 - 10					
10 - 20					
> 20					

a) Ausländer als Summe der "im Ausland Geborenen"; Ausland war für Ungarn auch Österreich, für Österreich auch Ungarn, für Bosnien-Herzegowina "Österreichische Staatsangehörige", "Ungarische Staatsangehörige" und "Ausländer"

b) für Bosnien-Herzegowina Zivilbevölkerung (Kreise inklusive der Statutarstädte)

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

Wien (2,032 Mill.)
Budapest (0,880 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST** Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA** Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]** Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň** Regionale Zentren
- GALIZIEN** Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]** Landesteile/Distrikte in Ungarn

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina
- Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradišca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

